

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments**

**Luther, Martin**

**Loerach, 1748**

Das Evangelium S. Marci

[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

I. Marc. 16, 1. Luc. 24, 1. Joh. 20, 1.

**M**a Abend aber des Sabbats, welcher anbricht am Morgen des ersten Feiertags der Sabbaten, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das Grab zu besuchen.

a Abend) Die Schrift fähret den Tag an am vergangenen Abend, und desselbigen Abends End ist der Morgen hernach. Also spricht hie S. Matthäus, Christus sey am Morgen auferstanden, der des Abends End und Anbruch des ersten Feiertags war. Denn sie zählten die sechs Tage nach dem hohen Ofterzeit alle heilig, und fiengen an am nächsten nach dem hohen Ofterzeit.

2. Und siehe, es geschah ein groß Erdbeben. Denn der Engel des HERRN kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür, und sagte sich darauf.

3. Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee.

Aug.

Lehr: Der helle schöne Glanz, und die schneeweiße Farbe der heiligen Engel, die beim Grab erschienen, zeugen von derselben innerlichen natürlichen Heiligkeit und Reinigkeit, v. 3.

4. Die Hüter aber erschraecten für Furcht, und wurden, als wären sie todt.

5. Aber der Engel antwortete, und sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr Jesum den Gekreuzigten suchet.

6. Er ist nicht hie: Er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommet her, und sehet die Stätte, da der HERR gelegen hat.

7. Und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden sey von den Todten. Und siehe, er wird vor euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich hab's euch gesagt.

8. Und sie giengen eilend zum Grab hinaus, mit Furcht und grosser Freud, und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten.

II.

9. **U**nd da sie giengen seinen Jüngern zu verkündigen: Siehe, da begegnete ihnen Jesus, und sprach: Seid gegrüßet! Und sie traten zu ihm, und grifen an seine Füße, und fielen vor ihm nieder.

10. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläam, daselbst werden sie mich sehen.

Lehr: Die Erscheinungen Christi nach seiner Auferstehung, sind derselben offenkundiges herrliches Zeugniß, v. 9. 10.

11. **U**nd sie aber hingiengen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.

12. Und sie kamen zusammen mit den Ältesten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Gelds genug,

13. Und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts und stahlen ihn, dieweil wir schliefen.

14. Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seyd.

15. Und sie nahmen das Geld, und thaten, wie sie gelehrt waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bey den Jüden, bis auf den heutigen Tag.

Lehr: Das Geld Schälte mache, und viel um äußerlichen Genieß willen wider die offenkundige Wahrheit reden und handeln, dessen ein Exempel an diesen geldsüchtigen Hütern, v. 12. 15.

16. **A**ber die eilf Jünger giengen in Galiläam auf einen Berg, dahin JESUS sie beschieden hatte.

17. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; etliche aber zweifelten.

18. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

19. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vatters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes,

20. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Trost: Daß Christus, wahrer Gott und Mensch, bis an der Welt Ende, bey seiner Kirche, wiewohl unsichtbarlich, sey, und in Gnaden sie regiere, schütze, und ewiglich erhöhe, laut seiner Verheißung, v. 20.

ENDE des Evangelii S. Matthäi.

## Das Evangelium S. Marci

Kan füglich abgetheilet werden in zwey Theil.

I. Begreift dasjenige, was Christus gethan in Galiläa, bis zum 10. Cap.

II. Was er gethan in Judäa, und sonderlich zu Jerusalem bis zum Ende.

### Das erste Capitel

Hat acht Theil. I. Ist das Predig-Amt Johannis des Täufers, v. 1-8. II. Die Taufe Christi, v. 9. 10. 11. III. Die Versuchung in der Wüste, v. 12. 13. IV. Die Berufung der vier Jünger, v. 14-20. V. Was Christus in der Schul zu Capernaum vorgehabt: Wie er gepredigt, und den Teufel aus einem Besessenen ausgetrieben, v. 21-28. VI. Wie die Schwieger Petri wieder gesund worden, v. 29. 30. 31. VII. Von allerlei Kranken, so an unterschiedlichen Orten von Christo geheilet worden, v. 32-39. VIII. Von einem Aussätzigen, v. 40-45.

I.

**I**st der Anfang des Evangelii, von Jesu Christo, dem Sohn Gottes,

2. Als geschrieben stehet in den Propheten: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereite deinen Weeg vor dir.

Mal. 3, 1.

3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: Bereitet den Weeg des HERRN, machet seine Steige richtig.

Jes. 40, 3.

4. Johannes, der war in der Wüsten, taufte und predigte von der Taufe der Buße, zur Vergebung der Sünden.

Matth. 3, 1.

5. Und es gieng zu ihm hinaus das ganze Jüdische Land, und die von Jerusalem, und ließen sich alle von ihm taufen im Jordan, und bekenneten ihre Sünde.

Luc. 3, 3.

6. Johannes aber war bekleidet mit Cameelhaa-

Joh. 1, 23.

ren, und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und aß Heuschrecken und wild Honig,

7. Und predigte, und sprach: Es kommt einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht gnugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die Riemen seiner Schuhe auflöse.

Lehr: Daß die Predigt von Christo, und die Taufe (neben dem heiligen Abendmahl) die Mittel seyen der Vergebung der Sünden und der ewigen Seligkeit, ist aus Johannis Exempel zu sehen, v. 4-7.

8. Ich taufe euch mit Wasser: aber er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

9. **U**nd es begab sich zu derselbigen Zeit, daß Jesus aus Galiläa von Nazareth kam, und ließ sich taufen von Johanne im Jordan.

Lehr: Daß sich Christus selbst, der es für sich nicht bedurfte, hat von Johanne taufen lassen, ist eine herrliche Bestätigung des Nutzens dieses Sacraments, indem er dasselbe hierdurch zum Mittel der Gerechtigkeit und Seligkeit gleichsam eingeweiht, v. 9.

10. Und alsbald stieg er aus dem Wasser, und sahe, daß sich der Himmel aufthat, und den Geist gleichwie eine Taube herab kommen auf ihn.

11. Und da geschah eine Stimme vom Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

12. **U**nd bald trieb ihn der Geist in die Wüsten.

13. Und war allda in der Wüsten vierzig Tage, und

Aug.

III.

Aug.

IV.

Joh. 17, 2.

Ev. 2, 8.

Marc. 16, 15.

Aug.

Matth. 3, 11.

Luc. 3, 16.

Joh. 1, 27.

Aug.

Joh. 1, 26.

II.

Aug.

Joh. 1, 33.

Matth. 3, 17.

III.

Matth. 4, 1.

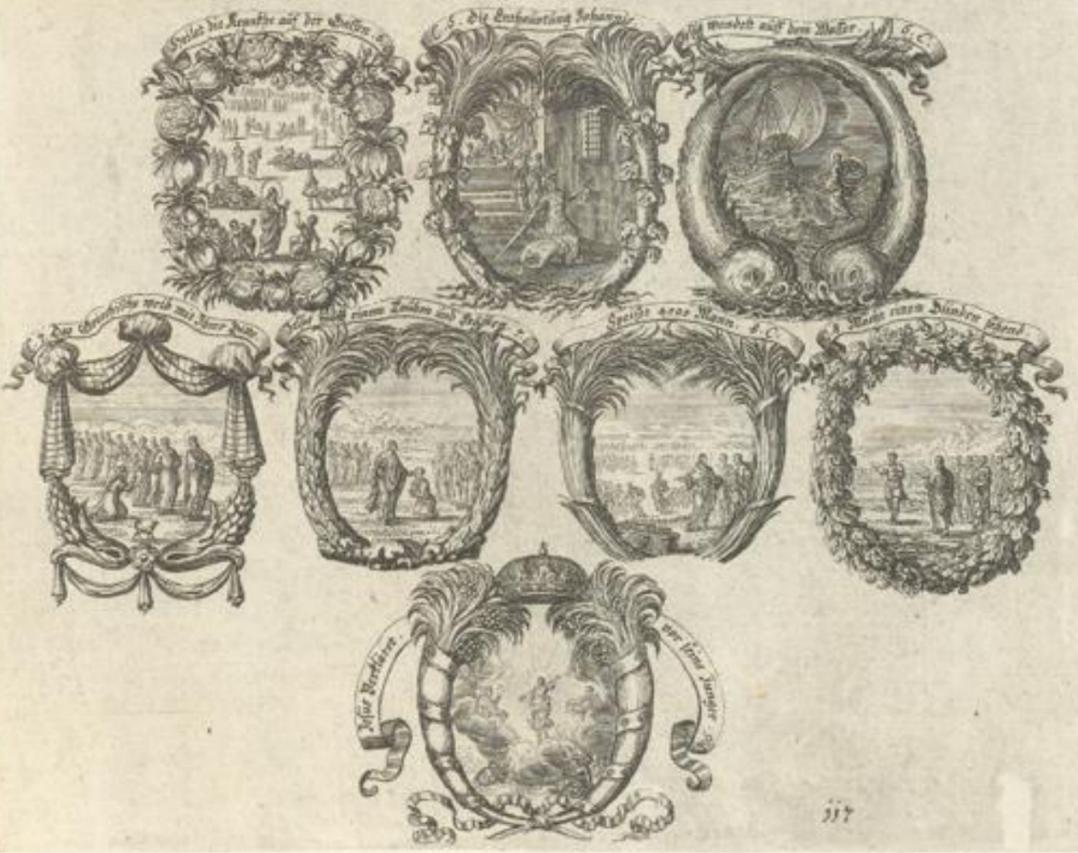
Luc. 4, 1.

Das Evangelium S. Marci als ein Geistlicher Künst Cabinet.  
 Cap. 1. Johannes in der Wüsten: Taufet Christum. Ca. 2. Jesus macht einen Suchtbrüchigen gesund. Derufft Mattheum vom Sall.  
 C. 3. Verordnet die Zwölff Apostel. 4. Hülfet das ungesüme Meer. C. 5. Treibet eine Legion Teuffel aus. 6. Macht lebendig das Döchterlein Jairo.



Was sein hübsch kurz und gut von Künst u. Mahlereyen  
 in einem Cabinet heysammen möchte sehn,  
 Nun man wo man nur will mit grossem Lust Ersehn,  
 im Evangelio S. Marci herzlich sehn.  
 Den ganzen Lebens Lauff des Heylands hier auf Erden  
 wohl artig, kurz gefasst mit sonder Lieblichkeit  
 Ein Herz so Jesum liebt wird sehr belüftet werden.

wann es mit Andacht mag drauf wenden seine Zeit.  
 Was Jesus hat gerecht gethan und sich geliebt,  
 mahlt Marcus lebhaft ab gleich als mit Mengatur,  
 Das liebe Gottes Lam mit seinen sanfften Dillen,  
 mahlt Er mit Milch u. Ditt. Ach mein Christ such doch wie  
 das du dics alles wohl bildst in dein Herz hinein!  
 Dics Cabinetlein ach! wie lieb wirds Jesu sein.





und ward versucht von dem Satan, und war bey den Thieren, und die Engel dienten ihm.

Aug. Trost: Christus, unser Haupt, ist auf des Heiligen Geistes Antrieb in die Wüsten geführt, und vom Teufel versucht worden, auf das er hiemit seinen Glaubigen Stärke und Kraft wider den höllischen Feind erlangete, v. 12. 13.

IV. Matth. 4. 17. Luc. 4. 15. 14. Nachdem aber \* Johannes überantwortet ward, † kam Jesus in Galiläam, und predigte das Evangelium vom Reich Gottes, 15. Und sprach: Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbey kommen: Thut Buße, und glaubet an das Evangelium.

Aug. Lehr: Das zwey wesentliche Stücke unserer Bekehrung seyn, nemlich die Buß oder Reu über die erkannten Sünden, und der Glaub an das Evangelium, oder Gnaden-Predigt Christi, ist aus Johannis Predigt offenbar, v. 15.

16. Da er aber an dem Galiläischen Meer gieng, sahe \* er Simon und Andream seinen Bruder, das sie ihre Netze ins Meer warfen, denn sie waren Fischer.

17. Und Jesus sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menschen-Fischern machen.

18. Als bald verliessen sie ihre Netze, und folgten ihm nach.

19. Und da er von dannen ein wenig vorbas gieng, sahe er Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem seinen Bruder, das sie die Netze im Schif sickten, und bald rief er ihnen.

20. Und sie liessen ihren Vatter Zebedäum im Schif mit den Tagelöhnern, und folgten ihm nach.

V. Matth. 4. 23. Luc. 4. 31. 21. Und sie giengen gen Capernaum, und bald an den Sabbaten \* gieng er in die Schulen, und lehrte.

22. Und sie entsafteten sich über seiner Lehre: Denn er \* lehrte a gewaltiglich, und nicht wie die Schriftgelehrten.

a Gewaltiglich) Das ist: Seine Predigt war als eines, der es mit Ernst meinet, und was er sagte, das hatte eine Gewalt, und lehrte, als hätte es Hände und Füße. Nicht wie die Lumpen-Prediger, die daher speyen und geifern, das man darüber Unlust und Geuel gewinnt.

23. Und es war in ihrer Schul \* ein Mensch besessen mit einem unsaubern Geist, der schrye,

24. Und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist kommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, der Heilige Gottes.

25. Und Jesus bedrohte ihn, und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm.

26. Und der unsaubere Geist riß ihn, und schrye laut, und fuhr aus von ihm.

27. Und sie entsafteten sich alle, also, das sie untereinander sich befragten, und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebeut mit Gewalt den unsaubern Geistern, und sie gehorchen ihm.

Aug. Lehr: Das Jesus die Teufel aus denen Besessenen mit göttlicher Gewalt getrieben, ist eine Anzeigung gewest, das er in die Welt kommen, des Teufels Macht und Reich zu verlohren, und die Menschen daraus zu erlösen, v. 27.

28. Und sein Gerücht erschall bald umher in die Gränze Galiläa.

VII. Matth. 8. 14. Luc. 4. 38. 29. Und sie giengen bald aus der Schul, und \* kamen in das Haus Simonis und Andreas, mit Jacobo und Johanne.

30. Und die Schwieger Simonis lag und hatte das Fieber; und als bald sagten sie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete sie auf, und hielt sie bey der Hand; und das Fieber verließ sie bald, und sie diente ihnen.

Aug. Trost: Das Christus so willig gewesen, den Kranken zu helfen, (wie allhie Petri Schwieger) zeuget von seiner inbrünstigen Liebe, Freundschaft und Begier, allen Nothleidenden mit Trost und Hülfe beizuspringen, v. 30. 31.

VII. Matth. 8. 16. Luc. 4. 40. 32. In Abend aber, da \* die Sonne untergangen war, brachten sie zu ihm allerlei Krancke und Besessene.

33. Und die ganze Stadt versammlete sich vor der Thür.

34. Und er half vielen Kranken, die mit mancherley Seuchen beladen waren, und trieb viel Teu-

fel aus, und ließ die Teufel nicht reden, denn sie kennten ihn.

Lehr: Das Christus die Teufel nicht hat von ihm, auch die Wahrheit reden und zeugen lassen wollen, erinnert uns, das auch, das wahr ist, und sehr gut scheint, vom Satan und seinen Werkzeugen, (abgöttischen, abergläubischen Wahrsägern) wir nicht annehmen, sondern selbige fliehen und meiden sollen, v. 34.

35. Und des Morgens vor Tag stuhnd er auf, und gieng hinaus. Und Jesus \* gieng in eine wüste Stätte, und bettete daselbst.

36. Und Petrus mit denen, die bey ihm waren, eilten ihm nach.

37. Und da sie ihn funden, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich.

38. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns in die nächste Städte gehen, das ich daselbst auch predige: Dann darzu bin ich kommen.

39. Und er predigte in ihren Schulen, in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.

40. Und es \* kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, knyete vor ihm, und sprach zu ihm: Willst du, so kanz du mich wohl reinigen.

41. Und es jammerte Jesum, und reckte die Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereinigt!

42. Und als er so sprach, gieng der Aussatz als bald von ihm, und er ward rein.

Lehr: Die Heil- und Reinigung vom Aussatz ist ein Bild der geistlichen Reinigung von den Sünden, durch Christi Verdienst im Glauben, v. 40. 41. 42.

43. Und Jesus bedrohte ihn, und trieb ihn als bald von sich,

44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, das du niemand nichts sagest, sondern \* gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, was Moses gebotten hat zum Zeugnis über sie.

45. Er aber, da er hinaus kam, hub er an, und sagte viel davon, und machte die Geschichte ruchtbar, also, das er hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die Stadt gehen, sondern er war hauffen in den wüsten Dörtern, und sie kamen zu ihm von allen Enden.

Das andere Capitel

Hat vier Theil. I. Ist das Wunderwerk an einem Sichtsbrüchigen in Capernaum, v. 1. 13. II. Die Berufung Matthäi, v. 14. 15. III. Die Verantwortung Christi wider die Pharisäer, wegen Unterlassung der Fasten, v. 16. 22. IV. Verantwortung wegen der ausgerauten Lehren, v. 23. 28.

Und über etliche Tage gieng er wiederum gen Capernaum; und es ward ruchtbar, das er im Haus war.

2. Und als bald versammelten sich viel, also, das sie nicht Raum hatten, auch hauffen vor der Thür; und er sagte ihnen das Wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm, die \* brachten einen Sichtsbrüchigen von vieren getragen.

4. Und da sie nicht konnten bey ihm kommen, vor dem Volck, deckten sie das Dach auf, da er war, und grubens auf, und liessen das Bett hernieder, da der Sichtsbrüchige innen lag.

Vermahnung: Das wir unsern Nächsten in allen Dörtern, aus Liebe, behüßlich seyn sollen, obs gleich ohne Beschreibung nicht abget, wie allhie die Träger dem Sichtsbrüchigen, v. 3. 4.

5. Da aber Jesus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Sichtsbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünd sind dir vergeben!

6. Es waren aber etliche Schriftgelehrten, die saffen allda, und gedachten in ihrem Herzen:

7. Wie redet dieser solche Gottslasterung! \* Wer kan Sünde vergeben, denn allein Gott?

8. Und Jesus erkannte bald in seinem Geist, das sie also gedachten bey sich selbst, und sprach zu ihnen: Was gedencket ihr solches in euren Herzen?

9. Welches ist leichter zu dem Sichtsbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünde vergeben: Oder, stehe auf, nimm dein Bett, und wandele?

10. Auf das ihr aber wißet, das des Menschen Sohn Macht hat, zu vergeben die Sünd auf Erden, sprach er zu dem Sichtsbrüchigen:

Das dritte Capitel

11. Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bett, und gehe heim.

12. Und alsbald stehend er auf, nahm sein Bett, und gieng hinaus vor allen, also, daß sie sich alle entsetzten, und preissten GOTT, und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

13. Und er gieng wiederum hinaus an das Meer; und alles Volk kam zu ihm, und er lehrte sie.

II. Matthäi Berufung. \*Matth. 9, 9. Aug.

14. Und da JESUS vorüber gieng, sahe er Levi, den Sohn Alphai, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stehend auf, und folgte ihm nach.

Vermahnung: Daß man dem göttlichen Beruf gern folgen soll, wie Levi, (sonst Matthäus) v. 14.

15. Und es begab sich, da er zu Tisch saß in seinem Haus, saßen sich viel Zöllner und Sünder zu Tisch mit Jesu, und seinen Jüngern. Denn ihrer waren viel, die ihm nachfolgten.

III.

16. Und die Schriftgelehrten, und Pharisäer, da sie sahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset und trincket er mit den Zöllnern und Sündern?

\*Matth. 9, 13. Luc. 5, 32. Aug.

17. Da das JESUS hörte, sprach er zu ihnen: Die Starcken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin kommen zu ruffen den Sündern zur Buß, und nicht den Gerechten.

Trost: Daß Christus den armen Sündern zur Buße ruffe, und sie willig annehme, v. 17.

18. Und die Jünger Johannis und der Pharisäer fasteten viel; und es kamen etliche, die sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger Johannis und der Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht?

19. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeit-Keut fasten, dieweil der Bräutigam bey ihnen ist? Also lang der Bräutigam bey ihnen ist, können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, denn werden sie fasten.

21. Niemand sticket einen Lappen von neuem Tuch an ein alt Kleid! denn der neue Lappen reißet doch vom Alten, und der Riß wird ärger.

22. Und niemand fasset Most in alte Schläuche, anders zerreißet der Most die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um; sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.

IV. \*Matth. 12, 1. Luc. 6, 1. Aug.

23. Und es begab sich, da er wandelte am Sabbat, durch die Saat; und seine Jünger siengen an, indem sie giengen, Aehren auszurauen.

24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbat, das nicht recht ist?

25. Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David that, da es ihm noth war, und ihn hungerte, sammt denen, die bey ihm waren?

\*1 Sam. 21, 6. 7. Erub. 29, 33. Lev. 24, 9.

26. Wie er gieng in das Haus Gottes, zur Zeit a Abjathar, des Hohenpriesters, und aß die b Schaubrod, die niemand + durfte essen, denn die Priester, und er gab sie auch denen, die bey ihm waren.

a Abjathar ist Abimelechs Sohn, darum sagt die Schrift, es sey unter Abjathar geschehen, daß sie zu einer Zeit Priester waren.

b Schaubrod) Das heißet Ebräisch Panis Facierum, Brod, das immer vor Augen seyn soll, wie das Wort Gottes immer vor unsern Augen Tag und Nacht seyn soll, Ps. 23, 5. Du bereitest vor mir einen Tisch, &c.

27. Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbats willen.

28. So ist des Menschen Sohn ein Herr auch des Sabbats.

Aug.

Lehr: Daß des Menschen Sohn (Christus) ein Herr des Sabbats, welchen GOTT selbst eingesezt, ist ein Zeugnis seiner wahren Gottheit, v. 28.

Hat fünf Theil. I. Ist das Wunderwerk an dem Menschen mit der verdorrten Hand, v. 1-5. II. Wie Christus entweichen müssen, und was sich dabei begeben, v. 6-12. III. Welche er zu Aostein erwählt, v. 13-20. IV. Der Undank, welcher ihm begegnet, und wie er sich verantwortet, v. 21-30. V. Was er seiner Mutter Freunde halben geantwortet, v. 31-35.

Und er gieng abermahl in die Schul. Und es war da ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand.

I. \*Matth. 12, 9. Luc. 6, 6.

2. Und sie hielten auf ihn, ob er auch am Sabbat ihn heilen würde, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.

3. Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorrten Hand: Tritt hervor!

4. Und er sprach zu ihnen: Soll man am Sabbat Gutes thun, oder Böses thun? Das Leben erhalten oder tödten? Sie aber schwiegen still.

Aug.

Lehr: Daß der Sabbat oder Feiertag durch die nöthigen Werke der Liebe gegen dem Nächsten nicht verunheiligt oder gebrochen werde, zeigt Christi Rede an, v. 4.

5. Und er sahe sie umher an mit Zorn, und war betrübt über ihren verstockten Herzen, und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und die Hand ward ihm gesund wie die andere.

II. \*Matth. 12, 14. Luc. 6, 11.

6. Und die Pharisäer giengen hinaus, und hielten alsbald einen Rath mit Herodis Dienern über ihn, wie sie ihn umbrächten.

7. Jesus aber entwich mit seinen Jüngern an das Meer; und viel Volcks folgte ihm nach aus Galiläa, und aus Judäa,

Aug.

Lehr: Daß der Nachstellung seiner Feinde durch geeignende Mittel entweichen, nach Christi Exempel, wohl erlaubt sey, v. 6, 7.

8. Und von Jerusalem, und aus Idumäa, und von jenseit des Jordans, und die um Tyro und Sidon wohnen, eine grosse Menge, die seine Thaten hörten, und kamen zu ihm.

9. Und er sprach zu seinen Jüngern, daß sie ihm ein Schiffein hielten, um des Volcks willen, daß sie ihn nicht drängen.

10. Denn er hielte ihrer viel, also, daß ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf daß sie ihn anrührten.

11. Und wenn ihn die unsaubern Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrien und sprachen: Du bist Gottes Sohn!

12. Und er bedräute sie hart, daß sie ihn nicht offenbar machten.

III.

13. Und er gieng auf einen Berg, und rief zu sich, welche er wollte; und die giengen hin zu ihm.

\*Matth. 10, 1. Luc. 6, 13. Aug.

14. Und er ordnete die Zwölfe, daß sie bey ihm seyn sollten. Und daß er sie aussendete zu predigen,

Lehr: Wie die Apostel erst bey Christo (in seiner Schul) waren, und hernach zu predigen ausgesandt worden: Also muß man erst in Christi Schul (das ist aus seinem Wort) selbst die göttliche Wahrheit lernen, ehe man andere zu lehren sich senden und beruffen läset, v. 14.

15. Und daß sie Macht hätten, die Seuchen zu heilen, und die Teufel auszutreiben.

16. Und gab Simon den Namen Petrus,

17. Und Jacobum, den Sohn Zebedai, und Johannes, den Bruder Jacobi, und gab ihnen den Namen a Buehargem, das ist gesagt Donnerskinder.

a Buehargem) Das ist: Kinder des Donners, bedeutet, daß Johannes sonderlich das rechte Evangelium schreiben sollte, welches ist eine gewaltige Predigt, die alles erschreckt, bricht und umkehret, und die Erde fruchtbar machet.

18. Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Matthäum, und Thomam, und Jacobum, Alphai Sohn, und Thaddäum, und Simon von Cana,

19. Und Judas Ischarioth, der ihn verrath.

20. Und sie kamen zu Haus, und da kam abermahl das Volk zusammen, also, daß sie nicht Raum hatten zu essen.

IV.

21. Und da es hörten, die um ihn waren, giengen sie hinaus, und wollten ihn hal-

ten,

ten, denn sie sprachen: Er wird b von Sinnen kommen.

b Von Sinnen) Sie fürchten, er thät ihm zu viel mit Arbeiten, wie man spricht: Du wirst dir den Kopf toll machen.

22. Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herab kommen waren, sprachen: \* Er hat den c Beelzebub, und durch den Obersten der Teufel treibet er die Teufel aus.

c Beelzebub) Ist so viel als eine Erksiege, Hummel oder Fliegenkönig. Denn also läßt sich der Teufel durch die Seinen verachten, als die großen Heiligen.

Trost: Wenn wir bey der Übung der Gottseligkeit von den Gottlosen geschmäht und verlästert werden, soll uns Christi Exempel trösten, welchem es nicht besser in der Welt ergangen, v. 22.

23. Und er rief sie zusammen, und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kan ein Satan den andern austreiben?

24. Wenn ein Reich mit ihm selbst untereinander uneins wird, mag es nicht bestehen.

25. Und wenn ein Haus mit ihm selbst untereinander uneins wird, mag es nicht bestehen.

26. Setet sich nun der Satan wider sich selbst, und ist mit ihm selbst uneins, so kan er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.

27. Es kan niemand einem Starcken in sein Haus fallen, und seinen Hausrath rauben, es sey denn, daß er zuvor den Starcken binde, und alsdenn sein Haus beraube.

28. Wahrlich, ich sage euch: \* Alle Sünden werden vergeben den Menschen = Kindern, auch die Gottslasterung, damit sie Gott lästern.

29. Wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.

30. Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern Geist.

31. Und es kam seine Mutter und seine Brüder, und stuhnden hauffen, schickten zu ihm, und lieffen ihm ruffen.

32. (Und das Volk sah um ihn) und sie sprachen zu ihm: \* Siehe, deine Mutter und deine Brüder drauffen fragen nach dir.

33. Und er antwortete ihnen, und sprach: Wer ist meine Mutter, und meine Brüder?

34. Und er sahe rings um sich auf die Jünger, die um ihn im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das ist meine Mutter und meine Brüder.

35. Denn wer Gottes Willen thut, der ist mein Bruder, und meine Schwester, und meine Mutter.

Vermahnung: Zum Gehorsam gegen Gottes Willen und Wort, damit wir Christo, (als Brüder und Schwestern,) lieb seyn und gefallen mögen, v. 35.

Das vierte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist das Gleichniß vom Säemann, und unterschiedlichen Land, sammt der Auslegung, v. 1-20. II. Verheißung von der künftigen Ausbreitung des Evangelii, v. 21. 22. 23. III. Eine Warnung an die Jünger, daß sie sich hüten für Nachlässigkeit in dem Amt, v. 24. 25. IV. Gleichniß von der Fruchtbarkeit des Getreides, Saamens, und von dem Senfkor, v. 26-34. V. Die Geschichte, wie das Meer und der Wind gestillet worden, v. 35-41.

1. Und er sieng abermahl an \* zu lehren am Meer; und es versammelte sich viel Volcks zu ihm, also, daß er mußte in ein Schiff treten, und auf dem Wasser sitzen, und alles Volk stuhnd auf dem Land am Meer.

2. Und er predigte ihnen lang durch Gleichnisse, und in seiner Predigt sprach er zu ihnen:

3. Höret zu. Siehe, es gieng ein Säemann aus zu säen.

4. Und es begab sich, indem er säete, fiel etliches an den Weeg, da kamen die Vögel unter dem Himmel und fraßens auf.

5. Etliches fiel in das Steinichte, da es nicht viel Erden hatte, und gieng bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.

6. Da nun die Sonne aufgieng, verweckte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrte es.

7. Und etliches fiel unter die Dornen, und die

Dornen wuchsen empor, und erstickens, und es brachte keine Frucht.

8. Und etliches fiel auf ein gut Land, und brachte Frucht, die da zunahm und wuchs, und etliches trug dreßsigfältig, und etliches sechzigfältig, und etliches hundertfältig.

9. Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

10. Und da er allein war, fragten ihn um diese Gleichnisse, die um ihn waren, sammt den Zwölfen.

11. Und er sprach zu ihnen: Euch ist gegeben das Geheimniß des Reichs Gottes zu wissen; denen aber drauffen widerfähret es alles durch Gleichnisse,

12. Auf daß \* sie es mit sehenden Augen sehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verstehen, auf daß sie sich nicht dermahleins bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben werden.

13. Und er sprach zu ihnen: Verstehet ihr diese Gleichnisse nicht? Wie wollt ihr denn die andern alle verstehen?

14. Der \* Säemann säet das Wort.

15. Diese sind aber, die an dem Weeg sind, wo das Wort gesäet wird, und sie es gehört haben, so kommt alsbald der Satan, und nimmt weg das Wort, das in ihr Herz gesäet war.

16. Also auch, die sind, die außs Steinichte gesäet sind, wenn sie das Wort gehört haben, nehmen sie es bald mit Freuden auf,

17. Und haben keine Wurzel in ihnen, sondern sind Wetterwendisch; wenn sich Trübsal oder Verfolgung ums Worts willen erhebet, so ärgern sie sich alsbald.

18. Und diese sind, die unter die Dornen gesäet sind, die das Wort hören.

19. Und die Sorge dieser Welt, und der \* betrügerliche Reichthum, und viel andere Lüste, gehen hinein, und ersticken das Wort, und bleibet ohne Frucht.

Warnung: Für der Sorge dieser Welt, und dem betrügerlichen Reichthum, oder dem schädlichen Geiz, dadurch viel Leute, ob sie gleich Gottes Wort hören, doch nicht glaubig und selig werden, v. 19.

20. Und diese sind, die auf ein gut Land gesäet sind, die das Wort hören, und nehmens an, und bringen Frucht, etlicher dreßsigfältig, und etlicher sechzigfältig, und etlicher hundertfältig.

21. Und er sprach zu ihnen: \* Zündet man auch ein Licht an, daß mans unter einen Scheffel, oder unter einen Tisch setze? Mit nichten, sondern daß mans auf einen Leuchter setze.

22. \* Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimliches, das nicht hervor komme.

Lehr: Daß die Wahrheit göttliches Worts, ob sie gleich eine Zeitlang verborgen und unterdrückt wird, doch endlich ans Licht hervor komme, und herrlichen Glanz von sich gebe, v. 22.

23. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

24. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret. \* Mit welcherley Maas ihr messet, wird man euch wieder messen, und man wird noch zugeben euch, die ihr das höret.

25. Denn \* wer da hat, dem wird gegeben, und wer nicht hat, von dem wird man nehmen, auch das er hat.

Lehr: Daß Gott den Liebhabern seines Worts, je mehr und mehr Gaben und Verständniß aus Gnaden gebe, v. 24. 25.

26. Und er sprach: \* Das Reich Gottes hat sich also, als wenn ein Mensch Saamen außs Land wirft,

27. Und schläft, und siehet auf Nacht und Tag, und der Saame gehet auf und wächst, daß ers nicht weiß.

28. (Denn die Erde bringet von ihr selbst zum ersten das Gras, darnach die Aehren, darnach den vollen Waißen in den Aehren.)

Lehr: Wie der Saame außs Land geworfen, durch Gottes Kraft aufget, wächst und Frucht bringet: Also ist Gottes Wort in den Herzen der Menschen kräftig zur geistlichen Fruchtbarkeit des Glaubens, in Gott wohlgefälligen Tugenden und Werken, v. 26. 27. 28.

Matth. 12, 24. Luc. 11, 15.

Aug.

Matth. 12, 31. Luc. 12, 10. Job. 5, 16.

V.

Matth. 12, 46. Luc. 8, 19.

Aug.

Matth. 13, 7. Luc. 8, 4.

\* Jer. 6, 9. Matth. 13, 14. Luc. 8, 10. Joh. 12, 40.

\* Matth. 13, 18.

\* Luc. 12, 15. 1 Tim. 6, 17.

Aug.

II. Matth. 5, 15. Luc. 8, 16.

\* Matth. 10, 26. Luc. 8, 17.

Aug.

III. Matth. 7, 2. Luc. 6, 38.

\* Matth. 13, 12. Luc. 8, 25, 29.

Aug.

IV. Matth. 13, 24.

Aug.

29. Wenn sie aber die Frucht bracht hat, so schicket er bald die Sichel hin, denn die Erndte ist da.

30. Und er sprach: Wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen? Und durch welches Gleichniß wollen wir es vorbilden?

31. \* Gleichwie ein Senfkorn, wenn das gesäet wird aufs Land, so ist's das Kleinste unter allen Saamen auf Erden.

32. Und wenn es gesäet ist, so nimmet es zu, und wird größer denn alle Kohl-Kräuter, und gewinnet grosse Zweige, also, daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

33. Und durch viel solche Gleichnisse sagt er ihnen das Wort, nachdem sie es hören konnten,

34. Und ohne Gleichnisse redete er nichts zu ihnen. Aber insonderheit legte er seinen Jüngern alles aus.

V. 35. **U**nd an demselbigen Tag, des Abends, sprach er zu ihnen: Lasset uns hinüber fahren.

36. Und sie ließen das Volk gehen, und nahmen ihn, wie er im Schif war, und es waren mehr Schiffe bey ihm.

37. Und es erhob sich ein grosser Windwirbel, und warf die Wellen in das Schif, also, daß das Schif voll ward.

*Aug.* Lehr: Wie sich im Schif Christi und der Jünger ein grosser Windwirbel und Ungewitter erhob: Also ist die Christliche Kirche, darinn Christus mit Gnaden wohnet, nicht ohne Verfolgung und Trübsal, v. 36. 37.

38. Und er war hinten auf dem Schif, und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf, und sprachen zu ihm: Meister, fragest du nichts darnach, daß wir verderben?

39. Und er stuhnd auf und bedrohte den Wind, und sprach zu dem Meer: Schweige und verstumme! Und der Wind legte sich, und ward eine grosse Stille.

40. Und er sprach zu ihnen: Wie seyd ihr so furchtsam? Wie, daß ihr keinen Glauben habt?

41. Und sie fürchten sich sehr, und sprachen untereinander: Wer ist der, denn Wind und Meer sind ihm gehorsam.

Das fünfte Capitel

Begreift zwey sonderbare Wunderwerck Christi. I. An einem Besessenen, und was sich dabei mit den Bergesen begeben, v. 1. 20. II. An dem verstorbenen Tochterlein Jairi: Da auch zugleich die Historia vom blutflüssigen Weib eingefüget wird, v. 21. 43.

T. **U**nd sie kamen jenseit des Meers, in die Gegend der Gadarener.

2. Und als er aus dem Schif trat, lief ihm alsbald entgegen, aus den Gräbern, ein besessener Mensch mit einem unsaubern Geist,

3. Der seine Wohnung in den Gräbern hatte. Und niemand konnte ihn binden, auch nicht mit Ketten.

4. Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen, und die Fesseln zerrieben, und niemand konnte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit, beyde Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, schreye und schlug sich mit Steinen.

6. Da er aber Jesum sahe von ferne, lief er zu, und fiel vor ihm nieder, schreye laut, und sprach:

7. Was hab ich mit dir zu thun? O Jesu, du Sohn Gottes des Allerhöchsten! Ich beschwöhre dich bey Gott, daß du mich nicht quällest.

8. Er aber sprach zu ihm: Fahre aus, du unsauberer Geist, von dem Menschen.

9. Und er fragte ihn: Wie heiffest du? Und er antwortete, und sprach: Legion heisse ich, denn unser ist viel.

*Aug.* Lehr: Von der grossen Torranen und Menge der höllischen bösen Geister; zeigt das Exempel dieses Besessenen, v. 3. 4. 9.

10. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus derselbigen Gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den Bergen eine grosse Heerd Sau an der Waide.

12. Und die Teufel baten ihn alle, und sprachen: Laß uns in die Sau fahren!

13. Und alsbald erlaubte ihnen Jesus. Da fuhren die unsaubern Geister aus, und fuhren in die Sau; und die Heerde stürzte sich mit einem Sturm ins Meer, (ihrer aber waren bey zwey tausend) und ersoffen im Meer,

14. Und die Sau-Hirten flohen und verkündigten das in der Stadt und auf dem Land. Und sie giengen hinaus, zu sehen, was da geschehen war,

15. Und kamen zu Jesu, und sahen den, so von den Teufeln besessen war, daß er saß und war bekleidet und vernünftig, und fürchten sich.

16. Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und von den Säuen.

17. Und sie fiengen an, und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.

18. Und da er in das Schif trat, bat ihn der Besessene, daß er möchte bey ihm seyn.

19. Aber Jesus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus, und zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie grosse Wohlthat dir der HERR gethan, und sich deiner erbarmet hat.

20. Und er gieng hin, und fieng an, auszuruhen in den zehen Städten, wie grosse Wohlthat ihm Jesus gethan hatte. Und jedermann verwunderte sich.

21. **U**nd da Jesus wieder herüber fuhr im Schif, versammelte sich viel Volcks zu ihm, und war an dem Meer.

22. Und siehe, \* da kam der Obersten einer von der Schul, mit Namen Jairus; und da er ihn sahe, fiel er ihm zu Füßen,

23. Und bat ihn sehr, und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen; du wolltest kommen, und deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde, und lebe.

24. Und er gieng hin mit ihm. Und es folgte ihm viel Volcks nach, und sie drungen ihn.

25. Und da war ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahr gehabt,

26. Und viel erlitten von vielen Aerzten, und hatte all ihr Guth drob verzehret, und half sie nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da sie von Jesu hörte, kam sie im Volk von hinten zu, und rührte sein Kleid an.

28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren, so würde ich gesund.

*Aug.* Trost: Daß der wahre Glaube sey eine gewisse Zuversicht und Freudigkeit, von Christo Hülf und Heil zu erlangen, ist aus dem Exempel des Weibes, so mit dem zwölf-jährigen Blutgang befaßt, klärlich zu sehen, v. 25. 28.

29. Und alsbald vertrocknete der Brunn ihres Bluts; und sie fühlte es am Leib, daß sie von ihrer Plage war gesund worden.

30. Und Jesus fühlte alsbald an ihm selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, und wandte sich um zum Volk, und sprach: Wer hat meine Kleider angerührt?

31. Und die Jünger sprachen zu ihm: Du siehest, daß dich das Volk dringet, und spricht: Wer hat mich angerührt?

32. Und er sahe sich um, nach der, die das gethan hatte.

33. Das Weib aber fürchte sich, und zitterte: (Denn sie wußte, was an ihr geschehen war) kam und fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze Wahrheit.

34. Er aber sprach zu ihr: Meine Tochter, \* dein Glaub hat dich gesund gemacht; gehe hin mit Frieden, und sey gesund von deiner Plage.

35. \* Da er noch also redete, kamen etliche vom

Gefind

Gefind des Obersten der Schul, und sprachen: Deine Tochter ist gestorben, was mühest du weiter den Meister?

36. Jesus aber hörte bald die Rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem Obersten der Schul: Fürchte dich nicht, glaube nur!

37. Und ließ niemand ihm nachfolgen, denn Petrum und Jacobum und Johannem, den Bruder Jacobi.

38. Und er kam in das Haus des Obersten der Schul, und sahe das Getümmel, und die da sehr wäinten und heulten.

39. Und er gieng hinein, und sprach zu ihnen: Was tummelt und wäinet ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

40. Und er trieb sie alle aus, und nahm mit sich den Vatter des Kinds, und die Mutter, und die bey ihm waren, und gieng hinein, da das Kind lag.

41. Und er grif das Kind bey der Hand, und sprach zu ihr: Talitha kumi; das ist verdolmetscht, Mägdlein, ich sage dir, stehe auf!

42. Und alsbald stuhnd das Mägdlein auf und wandelte. Es war aber zwölf Jahr alt. Und sie entsetzten sich über die Maasse.

43. Und er verbott ihnen hart, daß es niemand wissen sollte, und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Das sechste Capitel

Hat sechs Theil. I. Wie Christus zu Nazareth gelehrt, doch nicht viel ausgerichtet, v. 1-6. II. Wie er die Apostel ausgesandt zu predigen, v. 7-13. III. Das Urtheil Herodis von Christo, und wie Johannes enthauptet worden, v. 14-29. IV. Die wunderbare Abspeisung fünf tausend Mann, mit fünf Broden und zweyen Fischen, v. 30-45. V. Die nächtliche gefährliche Schiffsahrt der Jünger, v. 46-53. VI. Wie Christus allerlei Krankheiten geheilet, v. 54-55. 56.

Und er gieng aus von dannen, und kam in sein Vatterland, und seine Jünger folgten ihm nach.

2. Und da der Sabbat kam, hub er an zu lehren in ihrer Schul. Und viele, die es hörten, verwunderten sich seiner Lehre, und sprachen: Woher kommt dem solches, und was Weisheit ist, die ihm gegeben ist, und solche Thaten, die durch seine Hände geschehen?

3. Ist er nicht der Zimmermann, Maria Sohn, und der Bruder Jacobi und Joses, und Judá und Simonis? Sind nicht auch seine Schwestern allhie bey uns? Und sie ärgerten sich an ihm.

Warnung: Daß wir uns an der Niedrigkeit, und geringer äußerlicher Gestalt der Kirchen Christi nicht ärgern sollen, wie allhie die zu Nazareth an Christo, v. 3.

4. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger denn im Vatterland, und daheim bey den Seinen.

5. Und er konnte allda nicht eine einige That thun, ohne wenig Siechen legte er die Hände auf, und heilte sie.

6. Und er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und er gieng umher in die Flecken im Kreis, und lehrte.

7. Und er berief die Zwölfe, und hub an, und sandte sie, je zween und zween, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister,

8. Und gebott ihnen, daß sie nichts bey sich trügen auf dem Weeg, denn allein einen Staab, keine Tasche, kein Brod, kein Geld im Gürtel;

9. Sondern wären geschuhet, und daß sie nicht zween Röcke anzögen,

10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.

11. Und welche euch nicht aufnehmen noch höret, da gehet von dannen heraus, und schüttelt den Staub ab von euren Füßen, zu einem Zeugniß über sie. Ich sage euch, warlich, es wird Sodoma und Gomorra am jüngsten Gericht träglicher ergehen, denn solcher Stadt.

12. Und sie giengen aus, und predigten, man sollte Buße thun.

13. Und trieben viel Teufel aus, und salbten viel Siechen mit a Del, und machten sie gesund.

a. Diß Del machte die Kranken gesund. Aus welchem hernach ein Sacrament erdichtet ist, für die Sterbenden. Welches viel besser möchte Magdalenen-Salbe heißen, da sie Christum auch also zum Grab salbete, Matth. 26, v. 12.

Lehr: Daß die Apostel die Siechen oder die Kranken mit Del gesalbt (wie auch dessen Jac. 5, v. 14. gedacht wird) ist solches ein äußerliches Mittel gewesen, nach Christi Willen und Verordnung, dadurch sie gesund worden, und hilft solches nicht, das vermeinte Sacrament der letzten Delung im Pabstthum zu bestätigen, welches auch zur Gesundmachung nicht gebraucht, sondern an denen, die jetzt sterben wollen, und an deren Leben keine Hoffnung mehr da ist, gebraucht wird, v. 13.

14. Und es kam vor den König Herodes, (denn sein Name war nun bekannt,) und er sprach: Johannes der Täufer ist von den Todten auferstanden, darum thut er solche Thaten.

15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias; etliche aber: Er ist ein Prophet, oder einer von den Propheten.

16. Da es aber Herodes hörte, sprach er: Es ist Johannes, den ich enthauptet habe, der ist von den Todten auferstanden.

17. Er aber Herodes hatte ausgesandt, und Johannem gegriffen, und ins Gefängniß gelegt, um Herodias willen, seines Bruders Philippi Weib, denn er hatte sie gefrenet.

18. Johannes aber sprach zu Herode: Es ist nicht recht, daß du deines Bruders Weib habest.

19. Herodias aber stellte ihm nach, und wollt ihn tödten, und konnte nicht.

20. Herodes aber fürchte Johannem, denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war, und verwahrte ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörte ihn gern.

Lehr: Daß auch die Deuchler und Gottlose äußerlich bisweilen Gottes Wort gern hören, und desselben Dienern in etlichen Dingen gehorchen, erhellet aus Herodis Exempel, v. 20.

21. Und es kam ein gelegener Tag, daß Herodes auf seinem Jahrs-Tag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa.

22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzte, und gefiel wohl dem Herodi, und denen, die am Tisch saßen; da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willst, ich will dir's geben.

23. Und schwur ihr einen Eyd: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Helfte meines Königreichs.

24. Sie gieng hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannis des Täufers.

25. Und sie gieng bald hinein mit Eil zum Könige, bat und sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt sobald auf einer Schüssel, das Haupt Johannis des Täufers.

26. Der König ward betrübt, doch um des Eydes willen, und derer, die am Tisch saßen, wollt er sie nicht lassen eine Fehlbitt thun.

27. Und bald schickte hin der König den Hencker, und hieß sein Haupt herbringen. Der gieng hin, und enthauptete ihn im Gefängniß,

28. Und trug her sein Haupt auf einer Schüssel, und gabs dem Mägdlein, und das Mägdlein gabs ihrer Mutter.

29. Und da das seine Jünger hörten, kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

30. Und die Apostel kamen zu Jesu zusammen, und verkündigten ihm das alles, und was sie gethan und gelehrt hatten.

31. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns besonders in eine Wüste gehen, und ruhet ein wenig, denn ihrer war viel, die ab- und zugtengen, und hatten nicht Zeit genug zu essen.

32. Und er fuhr da in einem Schif zu einer Wüsten besonders.

\* Jac. 5, 14.

Aug.

III. \* Matth. 14, 1. Luc. 9, 7.

\* Matth. 14, 3. Luc. 3, 19.

\* Gen. 18, 16.

Aug.

Johann. 6, 10.

IV. \* Matth. 14, 13. Luc. 9, 10.

33. Und das Volk sahe sie wegfahren, und viele kannten ihn, und liefen daselbst hin mit einander zu Fuß, aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

\*Matth. 9, 36.

34. Und Jesus gieng heraus, und sahe das große Volk, und es jammerte ihn derselben, denn sie waren wie die Schaafe, die keinen Hirten haben. Und sieng an eine lange Predigt.

Aug.

Lehr: Daß uns Christus der Herr sein heiliges Wort predigen läßt, ist ein Werk seiner Barmherzigkeit gegen uns, wie ihn allhie das Volcks jammert, und demselben also eine Predigt thut, v. 34.

\*Matth. 14, 15. Luc. 9, 12.

35. Da nun der Tag fast dahin war, traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Es ist wüst hie, und der Tag ist nun dahin,

\*Luc. 9, 13.

36. Laß sie von dir, daß sie hingehen, umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen ihnen Brod; denn sie haben nichts zu essen.

+Job. 6, 7.

37. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen und +zwey hundert Pfennig werth Brod kaufen, und ihnen zu essen geben?

10. Fische in die Länge und 5. in die Breite.

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel Brod habt ihr? Gehet hin, und sehet. Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf, und zween Fische.

39. Und er gebott ihnen, daß sie sich alle lagerten bey Tisch vollen, auf das grüne Gras.

40. Und sie saßen sich nach Schichten, je hundert und hundert, funfzig und funfzig.

41. Und er nahm die fünf Brod, und zween Fische, und sahe auf gen Himmel, und danckte, und brach die Brod, und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten, und die zween Fische theilte er unter sie alle.

42. Und sie assen alle, und wurden satt.

43. Und sie huben auf die Brocken zwölf Körbe voll, und von den Fischen.

5000. Mann gespeiset. \*Matth. 14, 22. Job. 6, 16, 17. V.

44. Und die da gessen hatten, der waren fünf tausend Mann.

45. Und alsbald trieb er seine Jünger, \* daß sie in das Schif traten, und vor ihm hinüber fuhren gen Bethsaida, bis daß er das Volk von sich liesse.

Jesus wandelt auf dem Meer.

46. Und da er sie von sich geschafft hatte, gieng er hin auf einen Berg zu betten.

47. Und am Abend war das Schif mitten auf dem Meer, und er auf dem Land allein.

Aug.

48. Und er sahe, daß sie Noth liden im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht, kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer.

Lehr: Daß Christus auf dem Meer, wie auf der trocknen Erden wandelt, zeigt an, daß ihm, als wahren Menschen, in Kraft der persönlichen Vereingung, alles unter seine Füße gethan, und untergeben worden, v. 48.

49. Und er wollte vor ihnen übergehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln, meynten sie, es wäre ein Gespenst, und schryen.

50. Denn sie sahen ihn alle, und erschracken. Aber alsbald redete er mit ihnen, und sprach zu ihnen: Seyd getrost, ich bins, fürchtet euch nicht!

51. Und trat zu ihnen in das Schif, und der Wind legte sich. Und sie entsetzten und verwunderten sich über die Maas.

52. Denn sie waren b nichts verständiger worden über den Broden; und ihr Herz war verstarrt. b Nichts verständiger Das ist: Aus solchem Exempel sollten sie stark im Glauben worden seyn, daß sie sich nicht für einem Gespenst fürchten müßten.

\*Matth. 14, 34. Job. 6, 21. VI.

53. Und \* da sie hinüber gefahren waren, kamen sie in das Land Genesareth, und fuhren an.

54. Und da sie aus dem Schif traten, alsbald kannten sie ihn,

55. Und liefen alle in die umliegende Länder, und huben an die Krancken umherzuführen, auf Betten, wo sie hörten, daß er war.

56. Und wo er in die Märkte, oder Städte, oder Dörfer eingieng, da legten sie die Krancken auf den Marckt, und baten ihn, daß sie nur den Saum sei-

nes Kleides anrühren möchten. Und alle, die ihn anrührten, wurden gesund.

Lehr: Daß auch das bloße Anrühren des Saums der Kleider Christi die Krancken gesund gemacht, ist eine Anzeigung der Fülle der göttlichen Kraft, die Christo nach seiner Menschheit mitgetheilet, v. 56.

Aug.

Das siebende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Disputation der Pharisäer mit Christo wegen etlicher Ceremonien, v. 1-23. II. Das Wunderwerk an dem Tochterlein des Cananäischen Weibes, v. 24-30. III. An einem Tauben, der stumm war, v. 31-37.

Und es kamen zu ihm die Pharisäer, und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem kommen waren.

L. \*Matth. 15, 1.

2. Und da sie sahen etliche seiner Jünger mit a gemeinen, das ist, mit ungewaschenen Händen das Brod essen, versprachen sie es.

a Gemeinen Heilig nennet das Gefäß was ausgesondert war zum Gottesdienst. Dagegen gemein, was unrein und untüchtig zum Gottesdienst war.

3. Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, sie waschen denn ihre Hände manchmahl. Halten also die Aussätze der Aeltesten.

4. Und wenn sie vom Marckt kommen, essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und des Dings ist viel, das sie zu halten haben angenommen, von Trinct-Gefässen, und Krügen, und ehernen Gefässen, und Tischen zu waschen.

5. Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aussätzen der Aeltesten, sondern essen das Brod mit ungewaschenen Händen?

6. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wohl sein hat von euch Heuchlern Jesaias \* gewis-

\*Jes. 29, 13.

sagt, wie geschrieben steht: Diß Volk ehret mich mit den Lippen, aber ihr Hertz ist fern von mir.

7. Vergeblich aber ißt, daß sie mir dienen, die weil sie lehren solche Lehre, die nichts ist denn Menschen-Gebott.

8. Ihr verlasset Gottes Gebott, und haltet der Menschen Aussätze, von Krügen, und Trinct-Gefässen zu waschen, und dergleichen thut ihr viel.

9. Und er sprach zu ihnen: Wohl sein habt ihr Gottes Gebott aufgehoben, auf daß ihr eure Aussätze haltet.

10. Denn Moses hat gesagt: \* Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren; und wer Vater oder Mutter fluchet, der soll des Todes sterben.

Aug.

11. Ihr aber lehret: Wenn einer spricht zum Vater oder Mutter: b Corban, (das ist, wenn ichs opfere, so ist dir viel nützer,) der thut wohl.

\* Ex. 20, 12. Deut. 5, 16. Eph. 6, 2. + Ex. 21, 17. Gen. 20, 9. Ps. 103, 20, 20.

b Corban heisset ein Opfer, und ist kurz gesagt so viel: Lieber Vater, ich gäbe dir gern, aber es ist Corban, ich lege es besser an, daß ichs Gott gebe, denn dir, und hilff dich auch selber.

12. Und so lasset ihr hinfort ihn nichts thun seinem Vater oder seiner Mutter.

13. Und hebt auf Gottes Wort durch eure Aussätze, die ihr aufgesetzt habt; und dergleichen thut ihr viel.

14. Und \* er rief zu ihm das ganze Volk, und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmet.

\*Matth. 15, 10.

15. Es ist nichts ausser dem Menschen, das ihn könnte gemein machen, so es in ihn gehet; sondern das von ihme ausgehet, das ist, das den Menschen gemein machet.

16. Hat jemand Ohren zu hören, der höre.

17. Und da er von dem Volk ins Haus kam, fragten ihn seine Jünger um diese Gleichniß.

18. Und er sprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch so unverständlich? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was aussen ist, und in den Menschen gehet, das kan ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in sein Hertz, sondern in den Bauch, und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise ausseget.

20. Und er sprach: Was aus dem Menschen gehet, das machet den Menschen gemein.

21. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken, Ehebruch, Hurerey, Mord,

22. Dieberey, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalks-Aug, Gottslasterung, Hofart, c Unvernunft.

c Unvernunft) Das ist: Grobheit und Unbescheidenheit gegen den Nächsten. Als die da Bauer-kindig, und stolziglich andere verachten.

23. Alle diese böse Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menschen gemein.

24. **U**nd er stuhnd auf, und gieng von dannen in die Gränze Tyri und Sidon, und gieng in ein Haus, und wollte es niemand wissen lassen, und kunnte doch nicht verborgen seyn.

25. Denn ein Weib hatte von ihm gehört, welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte, und sie kam, und fiel nieder zu seinen Füßen.

26. (Und es war ein Griechisch Weib aus Syrophönice) und sie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe.

27. Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden, es ist nicht fein, daß man der Kinder Brod nehme, und werfe es vor die Hunde.

28. Sie antwortete aber, und sprach zu ihm: Ja, HERR; aber doch essen die Hundlein, unter dem Tisch, von den Brotsamen der Kinder.

Vermahnung: Zu beständiger Hofnung und Zuversicht auf Christum, wenn die Hülse lang aufgezo-gen wird, welche sich herrlich im Cananäischen Weib gefunden, v. 27. 28.

29. Und er sprach zu ihr: Um des Worts willen, so gehe hin; der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren!

30. Und sie gieng hin in ihr Haus, und fand, daß der Teufel war ausgefahren, und die Tochter auf dem Bett liegend.

31. **U**nd da er wieder ausgieng von den Gränzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Gränze der zehen Städte.

32. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war; und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte.

33. Und er nahm ihn von dem Volck besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spüzte, und rührte seine Zung,

34. Und sahe auf gen Himmel, seufzte, und sprach zu ihm: Ephata, das ist, thue dich auf!

35. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zungen ward los, und redete recht.

36. Und er verbott ihnen, sie sollten niemand sagen. Je mehr er aber verbott, je mehr sie es ausbreiteten.

37. Und wunderten sich über die Maassen, und sprachen: \* Er hat alles wohl gemacht, die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.

Trost: Daß Christus, der HERR, alles wohl und gut mache, was vom Teufel an uns vererbt worden, wie ihn das Volck hie gepriesen, v. 37.

Das achte Capitel

Das achte Capitel hat sechs Theil. I. Ist die wunderbare Abspeisung der 4000. Mann mit sieben Broden, v. 1. 10. II. Eine Antwort Christi gegen denen, welche ein Zeichen vom Himmel forderten, v. 11. 12. 13. III. Vermahnung an die Jünger, daß sie sich vor dem Sauerteig der Pharisäer und Schriftgelehrten hüten sollten, v. 14. 21. IV. Wunderwerk an einem Blinden, v. 22. 26. V. Gespräch Christi mit seinen Jüngern, vom Messia und von dem Leiden und Sterben desselben, v. 27. 30. VI. Vermahnung an die Jünger zur Beständigkeit und Gedult, v. 31. 38. 1.

**S**u \* der Zeit, da viel Volcks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen:

2. Mich jammert des Volcks, denn sie haben nun dreyn Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen,

3. Und wenn ich sie ungesessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Weeg verschmachten; denn etliche wayen von fern kommen.

4. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hie in der Wüsten, daß wir sie sättigen?

5. Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brod? Sie sprachen: Sieben.

6. Und er gebott dem Volck, daß sie sich auf die Erden lagerten. Und er nahm die sieben Brod, und danckte, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselben vorlegten. Und sie legten dem Volck vor,

7. Und hatten ein wenig Fischlein; und er danckte, und hieß dieselben auch vortragen.

Lehr: Daß die Speis und alles zeitliche, durch herrliche Dancksagung und Gedett geheiligt und gesegnet werde, zeigt Christus mit seinem Danken über die Brod und Fischlein an, v. 6. 7.

8. Sie assen aber, und wurden satt, und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe.

9. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten. Und er ließ sie von sich.

10. Und alsbald trat er in ein Schif mit seinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanutha.

11. **U**nd die Pharisäer giengen heraus, und siengen an, sich mit ihm zu befragen, und versuchten ihn, und begehrt an ihm ein Zeichen vom Himmel.

Vermahnung: Daß wir mit denen Zeichen, mit welchen Christus seine göttliche Lehr bestätigt hat, uns begnügen lassen, nicht aber nach andern gaffen und fragen sollen, wie die Pharisäer, v. 11.

12. Und er seufzte in seinem Geist, und sprach: Was suchet doch diß Geschlecht Zeichen? Warlich, ich sage euch: \* Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben.

13. Und er ließ sie, und trat wiederum in das Schif, und fuhr herüber.

14. **U**nd sie hatten vergessen Brod mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Schif, denn ein Brod.

15. Und er gebott ihnen, und sprach: Schauet zu, und sehet euch vor, vor dem Sauerteig der Pharisäer, und vor dem Sauerteig Herodis.

16. Und sie gedachten hin und wieder, und sprachen untereinander: Das ist's, daß wir nicht Brod haben.

17. Und Jesus vernahm das, und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brod habt? Vernehmet ihr noch nichts, und send noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstarret Herz in euch?

18. Habt Augen, und sehet nicht, und habt Ohren, und höret nicht, und dencket nicht daran,

19. Da ich fünf Brod \* brach unter fünf tausend, wie viel Körbe voll Brocken hubet ihr da auf? Sie sprachen: Zwölfe.

20. Da ich aber die sieben brach unter die vier tausend, wie viel Körbe voll Brocken hubet ihr da auf? Sie sprachen: Sieben.

21. Und er sprach zu ihnen: Wie, vernehmet ihr denn nichts?

Vermahnung: Daß wir Christi Wunderwerk, in Speis und Sättigung so vieles Volcks mit wenigem Vorrath, zu Stärkung unsers Vertrauens auf Gott, wegen zeitlicher Nahrung, anwenden und brauchen sollen, zeigen Christi Wort klärllich an, v. 17. 21.

22. **U**nd er kam gen Bethsaida, und sie brachten zu ihm einen Blinden, und baten ihn, daß er ihn anrührte.

23. Und er nahm den Blinden bey der Hand, und führte ihn hinaus vor den Flecken, und spüzte in seine Augen, und legte seine Hand auf ihn, und fragte ihn: Ob er etwas sähe?

24. Und er sahe auf, und sprach: Ich sehe Menschen gehen, als sähe ich a Bäume.

a Bäume) Er siehet noch dunkel, wie man von fern Menschen für Bäume oder Stämme ansiehet. Also ist auch unser Anfang, Christum zu erkennen, schwach, wird aber immer stärker und gewisser.

25. Darnach legte er abermahl die Hände auf seine Augen, und hieß ihn abermahl sehen; und er ward wieder zurecht bracht, daß er alles scharf sehen kunnte.

b hieß ihn abermahl sehen) Das ist, er sprach: Wie siehest du nun?

II. Matth. 15, 21.

Aug.

III. Evang. am 12 sonntag nach Trinitatis. Matth. 15, 29. seqq.

Gen. 1, 31.

Aug.

I. Evang. am 7 sonntag nach Trinitatis. Matth. 15, 32.

Aug.

4000. gespeiset.

II.

Matth. 16, 1.

Aug.

Luc. 11, 29.

III. Matth. 16, 5.

Sauerteig.

Marc. 6, 41. Job. 6, 9. 13.

Aug.

IV.

Aug.

Lehr: Gleichwie dieser Blinde nicht alsbald gänglich, sondern allmählich sehend worden, also wächst auch die geistliche Erleuchtung und der Glauben in uns, je mehr und mehr, wenn wir bey Gottes Wort bleiben, und uns darinnen üben, v. 23. 24. 25.

26. Und er schickte ihn heim, und sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, und sage es auch niemand drinnen.

V. Matth. 16. 13. Luc. 9. 18.

27. Und Jesus gieng aus, und seine Jünger, in die Märkte der Stadt Casarea Philippi. Und auf dem Weeg fragte er seine Jünger, und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute, daß ich sey?

28. Sie antworteten: Sie sagen, du sehest Johannes der Täufer. Etliche sagen: Du sehest Elias; etliche, du sehest der Propheten einer.

29. Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Du bist Christus.

Aug.

Vermahnung: Daß man nicht allein das Gute lehren, sondern auch, obß gefast und gelernt, nachforschen und fragen soll, zeigt Christi Exempel, indem er seine Jünger examiniret, und fraget, v. 27. 29.

\* Luc. 9. 21.

30. Und er bedräute sie, daß sie niemand von ihm sagen sollten.

VI. Matth. 16. 21. Luc. 18. 31.

31. Und hub an sie zu lehren: Des Menschen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Ältesten und Synagogepriestern und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und über drey Tage auferstehen.

32. Und er redete das Wort frey offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich, fieng an ihm zu wehren.

33. Er aber wandte sich um, und sah seine Jünger an, und bedräute Petrum, und sprach: Gehe hinter mich, du Satan, denn du meynest nicht das göttlich, sondern das menschlich ist.

\* Matth. 10. 38. Luc. 9. 23. Job. 12. 26.

34. Und er rief zu sich dem Volck sammt seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Wer mir will nachfolgen, der verlägne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.

Aug.

Vermahnung: Daß wir uns selbst verläugnen, unserm eignen Willen abtun, und nicht denselben, sondern Gottes Willen thun, auch unser Kreuz (und Trübsal, die uns Gott zuschicket) geduldig auf uns nehmen, und Christo nachfolgen sollen, v. 34.

35. Denn wer sein Leben will behalten, der wirds verlieren; und wer sein Leben verleiuret, um meinen und des Evangelii willen, der wirds behalten.

\* Matth. 16. 26.

36. Was hilffs dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewünne, und nähme an seiner Seele Schaden?

37. Oder, was kan der Mensch geben, damit er seine Seele löse?

\* Matth. 10. 32. Luc. 9. 26. G. 12. 8.

38. Wer sich aber mein und meiner Wort schämet, unter diesem ehebreyerischen und sundigen Geschlecht, des wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vatters, mit den heiligen Engeln.

Cap. 9. Matth. 16. 28. Luc. 9. 27.

1. Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, es stehen etliche hie, die werden den Tod nicht schmäcken, bis daß sie sehen das Reich Gottes mit Kraft kommen.

Das neunte Capitel

Hat sechs Theil. I. Die Geschichte von der Verklärung des Herrn, v. 2. 10. II. Bericht von der Zukunft Eia, v. 11. 12. 13. III. Wunderwerk an einem Besessenen, der taub und stumm war, v. 14. 29. IV. Weissagung Christi von seinem Leiden, Sterben, und Auferstehen, v. 30. 31. 32. V. Vermahnung zur Demuth, v. 33. 37. VI. Warnung wider das Aergerniß, v. 38. 50.

I. Verklärung Christi. Matth. 17. 1. Luc. 9. 28.

2. Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrum, Jacobum, und Johannem, und führte sie auf einen hohen Berg besonders alleine, und verklärte sich vor ihnen.

3. Und seine Kleider wurden hell und sehr weiß, wie der Schnee, daß sie kein Färber auf Erden kan so weiß machen.

4. Und es erschien ihnen Elias mit Mose, und hatten eine Rede mit Jesu.

5. Und Petrus antwortete, und sprach zu Jesu: Rabbi, wie ist gut seyn; lasset uns drey Hütten machen, dir eine, Mose eine, und Elias eine.

6. Er wußte aber nicht, was er redete; denn sie waren verstürzt.

7. Und es kam eine Wolcke, die überschattete sie, und eine Stimme fiel aus der Wolcken, und sprach: Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören.

\* Matth. 3. 17. L. 17. 5. 2. Pet. 1. 17. Aug.

Lehr: Die drey Personen der einigen wahren Gottheit haben sich allhie herrlich offenbart: Gott der Vater in der Stimme, das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören: Gott der Sohn in seiner damals verklärten Menschheit: Gott der heilige Geist in der Wolcken, welche die drey Apostel überschattete, v. 2. 7.

8. Und bald hernach sahen sie um sich, und sahen niemand mehr, denn allein Jesum bey ihnen.

\* Matth. 17. 9.

9. Da sie aber vom Berg herab giengen, verbott ihnen Jesus, daß sie niemand sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstühnde von den Todten.

10. Und sie behielten das Wort bey sich, und befragten sich untereinander: Was ist doch das Aufersuchen von den Todten.

11. Und sie fragten ihn, und sprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elias müsse zuvor kommen?

II. Elias ist Johannes. Mal. 4. 5.

12. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles wieder zu recht bringen, darzu des Menschen Sohn soll viel leiden und verachtet werden, wie denn geschrieben stehet.

13. Aber ich sage euch: Elias ist kommen, und sie haben an ihm gethan, was sie wollten, nachdem von ihm geschrieben stehet.

\* Mal. 3. 1. Aug.

Lehr: Daß Elias in eigener Person vor dem jüngsten Tag auf Erden kommen werde, ist eine alte Jüdische (und iewo Baptistische) Tradition und irrige Meynung, welche Christus allhie widerleget, und die Weissagung Malachia von Johanne dem Täufer ausleget, v. 11. 12. 13.

14. Und er kam zu seinen Jüngern, und sahe viel Volcks um sie, und Schriftgelehrten, die sich mit ihnen befragten.

III.

15. Und alsbald, da alles Volck ihn sahe, entsetzten sie sich, liefen zu, und grüßten ihn.

16. Und er fragte die Schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

\* Matth. 17. 14. Luc. 9. 38.

17. Einer aber aus dem Volck antwortete, und sprach: Meister, ich hab meinen Sohn herbracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist.

18. Und wo er ihn erwischet, so reisset er ihn, und schäumt, und knirschet mit den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredt, daß sie ihn austrieben, und sie könnens nicht.

19. Er antwortete ihm aber, und sprach: O du ungläubiges Geschlecht! wie lang soll ich bey euch seyn? Wie lang soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir!

20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald, da ihn der Geist sahe, riß er ihn, und fiel auf die Erden, und wälzte sich, und schäumte.

21. Und er fragte seinen Vater: Wie lang ist, daß ihm das widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auf.

22. Und oft hat er ihn in Feuer und Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kanst du aber was? so erbarme dich unser, und hilf uns!

Denen Glaubigen alles möglich.

23. Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben: Alle Ding sind möglich dem, der da glaubet.

24. Und alsbald schreye des Kinds Vater mit Thränen, und sprach: Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben!

Aug.

Vermahnung: Daß wir stetig um Vermehrung unsres Glaubens zu Christo seuffen sollen, wie dieser Vater des Minderjährigen, v. 24.

25. Da nun Jesus sahe, daß das Volck zulief, bedräute er den unsaubern Geist, und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn.

26. Da schreye er, und riß ihn sehr, und fuhr aus, und er ward, als wär er todt, daß auch viel sagten: Er ist todt.

27. Jesus aber ergrieff ihn bey der Hand, und richtete ihn auf, und er stuhnd auf.

28. Und da er heim kam, fragten ihn seine Jünger besonders: Warum kunnten wir ihn nicht austreiben?

29. Und er sprach: Diese Art kan mit nichten ausfahren, denn durch Betten und Fasten.

IV. 30. Und sie giengen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläam, und er wollte nicht, daß es jemand wissen sollte.

\*Matth. 17, 22. Luc. 9, 44. 31. Er lehrte aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: \*Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn tödten: Und wenn er getödtet ist, so wird er am dritten Tag auferstehen.

Aug. 32. Sie aber vernahmen das Wort nicht, und fürchten sich ihn zu fragen.

Lehr: Wie tumm und unverständig wir von Natur seyn, göttliche Geheimniß zu vernemen, erscheinet aus der Jünger Christi Exempel, v. 32.

V. 33. Und er kam gen Capernaum, und da er daheim war, fragte er sie: Was handelt ihr mit einander auf dem Weg?

\*Matth. 18, 1. Luc. 9, 46. c. 22, 24. 34. Sie aber schwiegen. Denn sie hatten mit einander auf dem Weg gehandelt, \*welcher der Größeste wäre?

35. Und er satzte sich, und rief den Zwölfen, und sprach zu ihnen: So jemand will der Erste seyn, der soll der Letzte seyn vor allen, und aller Knecht.

36. Und er nahm ein Kindlein, und stellte es mitten unter sie, und herzte dasselbe, und sprach zu ihnen:

\*Matth. 10, 40. 37. \*Wer ein solches Kindlein in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

Aug. Vermahnung: Daß wir die uns gegebene und anvertraute Kinder, als Christum selbst, der sie herzlich liebet, aufnehmen, und zum Reich Gottes recht anführen und auferziehen sollen, v. 36. 37.

VI. \*Luc. 9, 49. 38. Johannes aber antwortete ihm, und sprach: \*Meister, wir sahen einen, der trieb Teufel in deinem Namen aus, welcher uns nicht nachfolgte, und wir verbottens ihm, darum, daß er uns nicht nachfolgte.

\*I. Cor. 12, 3. 39. Jesus aber sprach: \*Ihr sollts ihm nicht verbieten. Denn es ist niemand, der eine That thue in meinem Namen, und möge bald übel von mir reden.

\*Matth. 10, 42. 40. Wer nicht wider uns ist, der ist für uns. 41. \*Wer aber euch träncket mit einem Becher Wassers in meinem Namen, darum, daß ihr Christo angehöret, warlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben.

\*Matth. 18, 6. Luc. 17, 2. 42. Und \*wer der Kleinen einen ärgert, die an mich glauben, dem wär es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehängt würde, und ins Meer geworfen würde.

\*Matth. 5, 30. c. 18, 8. 43. So dich aber deine \*Hand ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du zwei Hände habest, und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer.

\*Jes. 66, 24. 44. Da \*ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht. 45. Ärgert dich dein Fuß, so haue ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahme zum Leben eingehest, denn daß du zwei Füße habest, und werdest in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer.

46. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht. 47. Ärgert dich dein Aug, so wirfs von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich Gottes eingehest, denn daß du zwei Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen.

48. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht.

Aug. Lehr: Von der höllischen Qual, da der Verdammten Wurm (des

nagenden Gewissens) nicht stirbt, und ihr Feuer (in Ewigkeit) nicht verlöscht, welches dreymahl allhier mit großem Bedacht von Christo wiederholt wird, v. 44. 46. 48.

49. Es muß alles mit Feuer a gefalzen werden, und alles Opfer wird mit Saltz gefalzet.

a (Gefalzen) Im Alten Testament ward alles Opfer gefalzen, und von allem Opfer ward etwas verbrannt mit Feuer. Das zeigt Christus hie an, und legt es geistlich aus, nemlich, daß durchs Evangelium als durch ein Feuer und Saltz, der alte Mensch gezeuget, verzehret, und wohl gefalzen werde. Denn unser Leib ist das rechte Opfer. Rom. 12, 1. Wo aber das Saltz tumm wird, und das Evangelium mit Menschlichen Lehre verderbet, da ist kein Würzen mehr des alten Markens, da wachsen denn Maden. Saltz beisset aber, darum ist noth, Gedult und Friede haben im Saltz.

50. Das Saltz ist gut, \*so aber das Saltz tumm wird, womit wird man würzen? Habt Saltz bey euch, und habt Fried untereinander!

\*Matth. 5, 13. Luc. 14, 34.

Das zehende Capitel

Hat sieben Theil. I. Ist eine Disputation der Pharisäer mit Christo wegen der Ehescheidung, v. 1-12. II. Wie er sich der kleinen Kindlein angenommen, v. 13-16. III. Die Beantwortung der Frag von dem Weeg, das ewige Leben zu erlangen: Und wie Christus darauf die Gefahr beschrieben, in welcher die Reichen dieser Welt stecken, v. 17-27. IV. Was die beständige Befehrer für Vergeltung zu gewarten, v. 28-31. V. Weissagung Christi von seinem Leiden und Sterben, v. 32. 33. 34. VI. Gespräch mit den Kindern Zebedai, und welchen Bericht er hierauf den Jüngern insgemein gegeben, v. 35-45. VII. Das Wunderwerck an dem blinden Bartimäo, v. 46-52.

Und er machte sich auf, und \*kam von dannen an die Orter des Jüdischen Landes, jenseit des Jordans. Und das Volk gieng abermahl mit Haufen zu ihm, und wie seine Gewohnheit war, lehrte er sie abermahl.

I. \*Matth. 19, 1.

2. Und die Pharisäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden möge von seinem Weib; und versuchten ihn damit.

3. Er antwortete aber, und sprach: Was hat euch Moses gebotten?

4. Sie sprachen: \*Moses hat zugelassen einen Scheidbrief zu schreiben, und sich zu scheiden.

\*Deut. 24, 1.

5. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härte willen hat er euch solch Gebott geschrieben:

6. Aber von Anfang der Creatur hat \*sie Gott geschaffen ein Männlein und Fräulein.

\*Gen. 1, 17.

7. \*Darum wird der Mensch seinen Vatter und Mutter lassen, und wird seinem Weib anhangen.

\*Gen. 2, 14. Eph. 5, 31. \*I. Cor. 6, 16.

8. Und werden \*seyn die zwey ein Fleisch, so sind sie nun nicht zwey, sondern ein Fleisch.

Vermahnung: Weil ein Ehemann und ein Eheweib nicht zwey, sondern ein Fleisch sind, wie sie Gott selbst nennet, sollen sie sich desto mehr hiedurch zur Einigkeit und Friedfertigkeit bewegen lassen, v. 8.

Aug.

9. Was denn Gott zusammen gefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

10. Und daheim fragten ihn abermahl seine Jünger um dasselbe.

11. Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seinem Weib, und freyhet eine andere, der bricht die Ehre an ihr.

12. Und so sich ein Weib scheidet von ihrem Mann, und freyhet einen andern, die bricht die Ehe.

13. Und \*sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete; die Jünger aber fürchten die an, die sie trugen.

II. \*Matth. 19, 13. Luc. 18, 15.

14. Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.

15. Warlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet, als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen.

Vermahnung: Daß wir den Kindern (in Einfalt des Christlichen Glaubens und der daraus entspringenden Demuth) gleich werden sollen, so wir anders ins Reich (der Herrlichkeit) Gottes kommen wollen, v. 14. 15.

Aug.

16. Und er herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.

17. Und da er hinaus gegangen war auf den Weeg, \*lief einer vorn vor, knyete vor ihm, und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

III. \*Matth. 19, 16. Luc. 18, 18.

18. Aber Jesus sprach zu ihm: Was heisset du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige Gott.

\*Erod. 20, 12. Deut. 5, 16. seqq.

19. Du weiffest je die Gebott wohl: \* Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht tödten! Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht falsch Gezeugnis reden! Du sollst niemand teuschen, ehre deinen Vater und Mutter!

20. Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Meister, das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21. Und Jesus sah ihn an, und liebte ihn, und sprach zu ihm: a Eines fehlet dir, gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und giebs den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach, und nimm das Creutz auf dich!

a Eines Das ist: Es fehlet dir ganz und gar, denn du willst fromm seyn, und doch dem Gut nicht lassen um meinetwillen, noch mit mir leiden. Darum ist Mammon gewisslich dein Gott, und hast ihn lieber denn mich.

22. Er aber ward Unmuths über der Rede, und gieng traurig davon; denn er hatte viel Güther.

\*Matth. 19, 21. Luc. 18, 24.

23. Und Jesus sahe um sich, und sprach \* zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die Reichen ins Reich Gottes kommen.

24. Die Jünger aber entsasteten sich über seiner Rede. Aber Jesus antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Lieben Kinder, wie schwerlich ist's, daß die, so ihr Vertrauen auf Reichthum setzen, ins Reich Gottes kommen!

25. Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme.

Aug.

Warnung: Daß man des Herzens Vertrauen nicht auf Reichthum setzen soll, denn man sonst nicht ins Reich Gottes kommen kan, v. 24. 25.

26. Sie entsasteten sich aber noch vielmehr, und sprachen untereinander: Wer kan denn selig werden?

27. Jesus aber sahe sie an, und sprach: Bey den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bey Gott; denn alle Ding sind möglich bey Gott.

IV. \*Matth. 19, 27. Luc. 18, 28.

28. Da sagte Petrus zu ihm: \* Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolgt.

29. Jesus antwortete, und sprach: Warlich, ich sage euch, es ist niemand, so er verlässet Haus, oder Brüder, oder Schwester, oder Vatter, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meinetwillen, und um des Evangelii willen,

30. Der nicht hundertfältig empfabt, jetzt in dieser Zeit, Häuser, und Brüder, und Schwester, und Mutter, und Kinder, und Aecker, mit b Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

Aug.

b Verfolgungen) Wer glaubt, der muß Verfolgung leiden, und alles daran setzen. Dennoch hat er gnug; wo er hinkommt, findet er Vatter, Mutter, Brüder, Güther, mehr denn er je verlassen konnt.

Lehr: Daß Gott der Glandigen Gedult in Verfolgung, (und andern Elend) zeitlich und ewig aus Gnaden vergelte, v. 30.

\*Matth. 19, 30. c. 20, 16. Luc. 13, 30.

31. \* Viel aber werden die Letzten seyn, die die Ersten sind, und die Ersten seyn, die die Letzten sind.

V. \*Matth. 20, 17. Luc. 18, 31.

32. Sie waren aber auf dem Weeg, und giengen hinauf gen Jerusalem, und Jesus gieng vor ihnen, und sie entsasteten sich, folgten ihm nach, und fürchten sich. Und Jesus nahm abermahl zu sich die Zwölfe, und sagte ihnen, was ihm widerfahren würde.

33. Siehe, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und sie werden ihn verdammen zum Tod, und überantworten den Heyden.

34. Die werden ihn verspotten, und geißeln, und verspeyen, und tödten; und am dritten Tag wird er auferstehen.

Aug.

Trost: Daß Christi Leiden, Tod und zugleich Auferstehung beysammen steht, erinnert uns des herrlichen seligen Ausgangs des Christen-Creuzes. Denn wie sie Christo im Leiden und Tod ähnlich werden: Also auch in der Auferstehung zum ewigen Leben, v. 31. 34.

35. Da giengen zu ihm Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedai, und sprachen: Meister! wir wollen, daß du uns thust, was wir dich bitten werden.

VI. \*Matth. 20, 20.

36. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue?

37. Sie sprachen zu ihm: Gib uns, daß wir sitzen, einer zu deiner Rechten, und einer zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit!

38. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet! Könnet ihr den Kelch trincken, den ich trincke, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde?

39. Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. Jesus aber sprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den Kelch trincken, den ich trincke, und getauft werden mit der Taufe, da ich mit getauft werde;

40. Zu sitzen aber zu meiner Rechten, und zu meiner Linken, stehet mir nicht zu, euch zu geben, sondern welchen es bereitet ist.

\*Matth. 20, 24. Luc. 12, 25.

41. Und da das die Zehen hörten, wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.

42. Aber Jesus rief ihnen, und sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt.

43. Aber also soll es unter euch nicht seyn, sondern welcher will groß werden unter euch, der soll euer Diener seyn.

44. Und welcher unter euch will der Vornehmste werden, der soll euer aller Knecht seyn.

45. Denn auch des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Bezahlung für viele.

Vermahnung: Christi Demuth und tiefe Erniedrigung soll unser aller Lebens-Exempel, zu gleichmäßiger Tugend seyn, v. 43. 44. 45.

Aug.

46. Und sie kamen gen Jericho, und da er aus Jericho gieng, er und seine Jünger, und ein groß Volk, da saß ein Blinder, Bartimäus, Timai Sohn, am Weeg und bettelte.

VII. \*Matth. 20, 29. Luc. 18, 35.

47. Und da er hörte, daß es Jesus von Nazareth war, sieng er an zu schreyen, und zu sagen: Jesu, du Sohn David, erbarm dich mein!

Vermahnung: Daß wir in unsern Nöthen allein zu Christo, durchs Gebett, Zuflucht suchen sollen, wie der blinde Bartimäus, v. 46. 47.

Aug.

48. Und viel bedräuten ihn, er sollte stillschweigen. Er aber schrye vielmehr: Du Sohn David, erbarme dich mein!

49. Und Jesus stuhnd still, und ließ ihm rufen. Und sie riefen dem Blinden, und sprachen zu ihm: Sey getrost, stehe auf! er ruffet dir.

50. Und er warf sein Kleid von sich, stuhnd auf, und kam zu Jesu.

51. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich dir thum soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde.

52. Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaub hat dir geholfen! Und alsbald ward er sehend, und folgte ihm nach auf dem Weeg.

Das eilfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist der Einzug Christi in die Stadt Jerusalem, v. 1. 11. II. Die Versuchung des Feigenbaums, v. 12. 13. 14. III. Wie er den Tempel gereinigt, v. 15. 18. IV. Vermahnung an seine Jünger zum starken Vertrauen gegen Gott, und zur brüderlichen Vergebung, v. 19. 25. V. Vertheidigung dessen, was in dem Tempel wider die Käufer und Verkäufer vorgenommen worden, v. 26. 33.

Und da sie nahe zu Jerusalem kamen gen Bethphage und Bethanien, an den Oelberg, sandte er seiner Jünger zween,

I. \*Matth. 21, 1. Luc. 19, 29.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und alsbald, wenn ihr hinein kommet, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Mensch gefessen ist, löset es ab, und führet es her.

3. Und so jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? So sprecht: Der HERR bedarf sein: So wird ers bald hersenden.

4. Sie

Matth. 23. Cap. Jesus nimbt kleine Kinder zu seinem Gruss-Kuß und Segen auf. C. 11. Siehet zu Jerusalem ein under dem Jürüffen Hosianna. Verflücht einen Feigenbaum im vorbey gehen.



Hat Jesus jemand lieb: von uns: den armen Sündern.  
Die seiner Liebe zwar von selbst wohl nicht sind wehr,  
So ist die Liebe groß: vor andern: zu den Kindern  
wan nur ein Herz da ist: so seiner Huld begehrt.  
Die Mütter bringen hier: zu Jesu Ihre Kinder:  
das Er sie segnen möcht: meint Ihr: mein Leser: nicht:  
Die Kinder haben selbst: zu Jesu wol nicht minder

Verlangen: Herz und Sinn: hold selig hin gericht?  
Und so umfängt Er sie: legt auf sie seine Hände,  
Er küßt und segnet sie: O köstlich wolgethan:  
Man Eltern eifrig sind: daß sich zu Jesu wenden  
der Kinder Sinn und Herz: von Jarter Jugend an.  
Daß sie gesegnet sind: wie kan man's eher wissen?  
Aß man sie stat der Welt: Viel lieber Jesum küssen.





4. Sie giengen hin, und funden das Füllen gebunden an der Thür, aussen auf dem Weegscheid, und löstens ab.

5. Und etliche, die da stuhnden, sprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus gebotten hatte; und die ließens zu.

7. Und sie führten das Füllen zu Jesu, und legten ihre Kleider drauf, und er saß sich drauf.

8. Viel aber breiteten ihre Kleider auf den Weeg. Etliche hieben Ähren von den Bäumen, und streuten sie auf den Weeg.

9. Und die vorn vorgiengen, und die hernach folgten, schrien und sprachen: Hosanna, \* gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HERRN!

10. Gelobet sey das Reich unsers Vatters Davids, das da kommt in dem Namen des HERRN, Hosanna in der Höhe!

11. Und der HERR gieng ein zu Jerusalem, und in den Tempel, und er besah alles, und am Abend gieng er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen.

12. Und des andern Tages, da sie von Bethanien giengen, hungerte ihn.

13. Und sahe einen Feigenbaum von fern, der Blätter hatte, da trat er hinzu, ob er etwas drauf fände. Und da er hinzu kam, fand er nichts denn nur Blätter; denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen seyn sollten.

14. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand keine Frucht ewiglich. Und seine Jünger hörten das.

15. Und sie kamen gen Jerusalem, und Jesus gieng in den Tempel, sieng an, und trieb aus die Verkäufer und Käufer, in dem Tempel, und die Tische der Wechsler, und die Stühle der Dauben-Krämer stieß er um,

16. Und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den Tempel trüge.

17. Und er lehrte, und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: Mein Haus soll heißen ein Bethaus allen Völkern? Ihr aber habt eine Mörder-Gruben draus gemacht.

18. Und es kam vor die Schriftgelehrten, und Hohenpriester, und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie fürchten sich aber vor ihm, denn alles Volk verwunderte sich seiner Lehr.

19. Und des Abends gieng er hinaus vor die Stadt.

20. Und am Morgen giengen sie vorüber, und sahen den Feigenbaum, daß er verdorret war bis auf die Wurzel.

21. Und Petrus gedachte dran, und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorret!

22. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott!

23. Warlich, ich sage euch, wer zu diesem Berg spräche: Hebe dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er sagte, so wirds ihm geschehen, was er saget.

24. Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebett, glaubet mir, daß ihrs empfangen werdet, so wirds euch werden.

25. Und wenn ihr stehet und bittet, so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vatter im Himmel euch vergebende eure Fehle.

Vernehmung: Daß, so wir wollen, daß unser Gebett von Gott erhört, und unsere Fehler vergeben werden, wie auch unter einander uns herzlich vergeben, und in Fried, Lieb und Einigkeit leben sollen, v. 25.

26. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vatter, der im Himmel ist, eure Fehle nicht vergeben.

27. Und sie kamen abermahl gen Jerusalem, und da er in den Tempel gieng, kamen zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Ältesten,

28. Und sprachen zu ihm: Aus waser Macht thust du das? Und wer hat dir die Macht gegeben, daß du solches thust?

29. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen, antwortet mir, so will ich euch sagen, aus waser Macht ich das thue.

30. Die Taufe Johannis war sie vom Himmel oder von Menschen? antwortet mir:

31. Und sie gedachten bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie war vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr denn ihm nicht geglaubt?

32. Sagen wir aber, sie war von Menschen, so fürchten wir uns vor dem Volck: Denn sie hielten alle, daß Johannes ein rechter Prophet wäre.

33. Und sie antworteten, und sprachen zu Jesu: Wir wissens nicht! Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus waser Macht ich solches thue.

Lehr: Daß die Feinde der Wahrheit in ihrem eigenen Gewissen bisweilen überzeugt, doch dieselbe (aus Hochmuth und vergeblicher Einbildung sonderbarer Weisheit) nicht frey bekennen wollen, wie allhie die Juden, v. 30. 31. 32. 33.

Das zwölfte Capitel

hat sieben Theil. I. Das Gleichniß vom Weinberg, welches Christus den Obersten der Juden vorgelegt, v. 1-12. II. Die Antwort Christi, auf die Pharisäische Versuchung vom Zinsgroßchen, v. 13-17. III. Das Gespräch mit den Sadducäern von der Auferstehung, v. 18-27. IV. Der Bericht von dem größten Gebott, v. 28-34. V. Widerlegung des falschen Wahns der Schriftgelehrten, als ob Messias nur allein Davids Sohn sey, v. 35. 36. 37. VI. Warnung für dem verdammlichen Gebrechen der Schriftgelehrten, v. 38. 39. 40. VII. Die Geschichte von den zweyen Schärffen der armen Wittwen, v. 41-44.

Und er sieng an zu ihnen durch Gleichnisse zu reden. Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und führte einen Zaun darum, und grub eine Kelter, und baute einen Thurn, und that ihn aus den Weingärtnern, und zog über Land,

2. Und sandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von den Weingärtnern nähme von der Frucht des Weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber, und stäubten ihn, und ließen ihn leer von sich.

4. Abermahl sandte er zu ihnen einen andern Knecht, demselben zerwarfen sie den Kopf mit Steinen, und ließen ihn geschmährt von sich.

5. Abermahl sandte er einen andern, denselben tödteten sie, und viel andere, etliche stäubten sie, etliche tödteten sie.

6. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm lieb, den sandte er zum letzten auch zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen.

7. Aber dieselben Weingärtner sprachen untereinander: Dis ist der Erbe, kommt, laffet uns ihn tödten, so wird das Erbe unser seyn.

8. Und sie nahmen ihn, und tödteten ihn, und wurfen ihn heraus vor den Weinberg.

Lehr: Wie boshaftig und undankbar sich die gottlosen Leute, gegen dem allgütigen Gott, für seine große Wohlthaten erweisen, lehret Christus in dem Gleichniß vom Weinberg, v. 1-8.

9. Was wird nun der Herr des Weinberges thun? Er wird kommen, und die Weingärtner umbringen, und den Weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht gelesen diese Schrift: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist ein Eckstein worden.

11. Von dem HERRN ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen.

Aug.

Job. 12, 14.

Psalm 118, 25. Matth. 22, 9. Luc. 19, 38.

II. Matth. 21, 18. Aug.

III. Matth. 21, 12. Luc. 19, 45.

Jes. 56, 7. Jer. 7, 11. Aug.

IV.

Matth. 21, 20.

Matth. 7, 7. Luc. 11, 9. Job. 14, 14. Matth. 6, 14.

Aug.

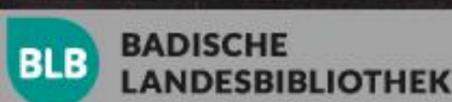
V. Matth. 21, 23. Luc. 20, 1.

Aug.

I. Jes. 57, 21. Matth. 21, 33. Luc. 20, 9.

Aug.

Psalm 118, 22. Jer. 28, 16. Matth. 21, 42. Act. 4, 11. Rom. 9, 33. 1 Pet. 2, 6, 7.



12. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen, und fürchten sich doch vor dem Volck, denn sie vernahmen, daß er auf sie diese Gleichniß geredt hatte; und sie ließen ihn, und giengen davon.

11. Matth. 22, 15. Luc. 20, 20.

13. Und sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern und Herodis Dienern, daß sie ihn fingen in Worten.

14. Und sie kamen, und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und fragest nach niemand, denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern du lehrest den Weeg Gottes recht: Ist's recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merckte ihre Heuchelei, und sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich? Bringet mir einen Groschen, daß ich ihn sehe.

Matth. 22, 20. Luc. 20, 24.

16. Und sie brachten ihm, da sprach er: \* Weß ist das Bild und die Überschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.

Rom. 13, 7.

17. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! Und sie verwunderten sich sein.

Aug.

Lehr: Falsche heuchlerische Leute, die aus bösem Herzen gute Worte geben, werden in ihren eigenen Reden mehrmahls verwickelt und zu Schanden gesetzt, wie allhie die Pharisäer, v. 13-17.

III. Matth. 22, 23. Luc. 20, 27.

18. Da traten die Sadducäer zu ihm, die da halten, es sey keine Auferstehung, die fragten ihn, und sprachen:

Aug.

Warnung: Für der Sadducäer abscheulichen Lehr, es sey keine Auferstehung, welche, daß sie auch bey vielen in der Christenheit sey, wo nicht mit Worten, doch mit dem ruchlosen Leben bezeuget wird, v. 18.

Deut. 25, 5.

19. Meister, Moses hat uns geschrieben, wenn jemand's Bruder stirbt, und läßt ein Weib, und läßt keine Kinder, so soll sein Bruder desselbigen Weib nehmen, und seinem Bruder Saamen erwecken.

20. Nun sind sieben Brüder gewesen. Der erste nahm ein Weib, der starb, und ließ keinen Saamen.

21. Und der ander nahm sie, und starb, und ließ auch nicht Saamen. Der dritte desselben gleichen.

22. Und nahmen sie alle sieben, und ließen nicht Saamen. Zuletzt nach allen starb das Weib auch.

23. Nun in der Auferstehung, wenn sie auferstehen, welches Weib wird sie seyn unter ihnen, denn sieben haben sie zum Weib gehabt?

24. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihnen: Ist's nicht also? Ihr irret, darum, daß ihr nichts wisset von der Schrift, noch von der Kraft Gottes.

25. Wenn sie von den Todten auferstehen werden, so werden sie nicht freyen, noch sich freyen lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel.

26. Aber von den Todten, daß sie auferstehen werden, habt ihr nicht gelesen im Buch Mosi, bey dem Busch, wie Gott zu ihm sagte, und sprach: Ich bin der Gott Abraham, und der Gott Isaac, und der Gott Jacob.

Ex. 3, 6.

27. Gott aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen Gott. Darum irret ihr sehr.

IV. Matth. 22, 35.

28. Und es trat zu ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehört hatte, wie sie sich miteinander befragten, und sahe, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das vornehmste Gebott vor allen?

Deut. 6, 4. 5.

29. Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebott vor allen Gebotten ist das: \* Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einziger Gott!

30. Und du sollt Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seel, von ganzem Gemüth, und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebott.

Aug.

Lehr: Daß ein einziger Gott sey, den wir von ganzem Herzen lieben sollen, v. 29. 30.

Lev. 19, 18. Matth. 22, 39.

31. Und das ander ist ihm gleich: \* Du sollt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. Es ist kein ander grösser Gebott, denn diese.

32. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredt, denn es ist ein Gott, und ist kein anderer ausser ihm.

33. Und denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüth, von ganzer Seel, und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten, als sich selbst, das ist mehr denn Brand-Opfer und alle Opfer.

34. Da Jesus aber sahe, daß er vernünftiglich antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und es durft ihn niemand weiter fragen.

35. Und Jesus antwortete, und sprach, da er lehrte im Tempel: \* Wie sagen die Schriftgelehrten, Christus sey Davids Sohn?

V. Matth. 21, 42. Luc. 20, 42.

36. Er aber, David, spricht durch den Heiligen Geist: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.

Psalm 110, 1.

Lehr: Daß Christo, zur Rechten Gottes sitzend, alle seine (und der Glaubigen) Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt, und ihm unterworfen seyn sollen, welches vollkommen am jüngsten Tage wird erfüllt werden, v. 36.

Aug.

37. Da heisset ihn ja David seinen Herrn; woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volcks hörte ihn gern.

38. Und er lehrte sie, und sprach zu ihnen: \* Sehet euch vor, vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen, und lassen sich gern auf dem Marckt grüssen,

VI. Matth. 23, 2. Luc. 11, 43.

39. Und sitzen gern oben an in den Schulen, und über Tisch im Abendmahl.

1, 20, 46.

40. Sie fressen der Wittwen Häuser, und wenden langes Gebett vor. Dieselben werden desto mehr Verdammniß empfangen.

Aug.

Lehr: Daß das äußerliche lange Gebett manchmahl ein Geld-Neige sey, und Mittel der Geiz-Handthierung an den Leuten, (2 Pet. 2, 3.) wie im Dabsthum, ist aus den Worten Christi, von der Schriftgelehrten Gebett, offenbar, v. 40.

41. Und Jesus setzte sich gegen dem Gottes-Kasten, und schaute, wie das Volck Geld einlegte in den Gottes-Kasten, und viel Reichen legten viel ein.

VII. Luc. 21, 1.

42. Und es kam eine arme Wittwe, und legte zwen Schärlein ein, die machen einen Heller.

43. Und er rief seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, diese arme Wittwe hat mehr in den Gottes-Kasten gelegt, denn alle, die eingelegt haben.

Aug.

Lehr: Daß auch ein wenig, so aus treuem Herzen, nach Vermögen, zum Gottesdienst gegeben wird, Gott dem Herrn wohlgefalle, wie allhie der armen Wittwen Heller, v. 41. 42. 43.

44. Denn sie haben alle von ihrem Ubrigen eingelegt, diese aber hat von ihrem Armuth alles, was sie hat, ihre ganze Nahrung eingelegt.

Das drenzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist eine Weissagung, von dem Untergang des Tempels, v. 1. 2. II. Von den Trübsalen, so vor solchem Untergang würden hergehen, v. 3. 13. III. Von der Belagerung der Stadt Jerusalem, und wie man sich zur selben Zeit vorsehen soll, v. 14. 23. IV. Von der letzten Zeit, und dem jüngsten Gericht, v. 24. 32. V. Erinnerung, wie man sich hierauf gefast machen soll, v. 33. 37.

Und da er aus dem Tempel gieng, sprach zu ihm seiner Jünger einer: Meister, siehe, welche Steine, und welcher Bau ist das?

I. Matth. 24, 1. Luc. 21, 5.

2. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Siehest du wohl allen diesen grossen Bau? Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zubrochen werde.

Luc. 19, 44.

Lehr: Was Menschen-Hände gemacht, es sey so vest als es wolle, kan auch durch Menschen-Hände zerstöhret werden, wie vom herrlichen Tempel-Bau Christus weissaget, v. 1. 2.

Aug.

3. Und da er auf dem Delberg saß gegen den Tempel, fragten ihn besonders Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas:

II

4. Sage uns, wenn wird das alles geschehen? Und was wird das Zeichen seyn, wenn das alles vollendet werden?

5. Jesus antwortete ihnen, und sieng an zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.

6. Denn es werden viel kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus, und \* werden viel verführen.

7. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen, und Kriegs-Geschrey, so fürchtet euch nicht, denn es muß also geschehen, aber das Ende ist noch nicht da.

8. Es wird sich ein Volk über das andere empören, und ein Königreich über das ander. Und werden geschehen Erdbeben hin und wieder, und wird seyn theure Zeit und Schrecken. Das ist der Noth Anfang.

9. Ihr aber sehet euch vor, denn sie werden euch überantworten vor die Rathhäuser und Schulen, und ihr müßet gestäupet werden, und vor Fürsten und Könige müßet ihr geführt werden, um meinetwillen, zu einem Zeugniß über sie.

10. Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden unter allen Völkern.

11. \* Wenn sie euch nun führen und überantworten werden, so sorget nicht, was ihr reden sollt, und bedencket euch nicht zuvor; sondern was euch zur selbigen Stund gegeben wird, das redet: Denn ihr seyd nicht, die da reden, sondern der Selige Geist.

12. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tod, und der Vatter den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und werden sie helfen tödten,

13. Und werden gehasset seyn von jedermann, um meines Namens willen. Wer aber beharret bis an das Ende, der wird selig.

Lehr: Daß treue Diener des Evangelii, wie auch andere Glaubige, von der falsch-glaubigen Kirchen verfolgt werden, ist nichts neues, weil es den Aposteln und Bekennern Christi von den Jüden auch also ergangen, wie Christus allhie weisaget, v. 9-13.

14. Wenn ihr aber \* sehen werdet den Greuel der Verwüstung, von dem der Prophet Daniel gesagt hat, daß er siehet, da er nicht soll: (Wer es liest, der vernehme es!) Alsdenn wer in Judäa ist, der fliehe auf die Berge.

15. Und wer auf dem Dach ist, der steige nicht hernieder ins Haus, und komme nicht darein, et was zu holen aus seinem Haus.

16. Und wer auf dem Feld ist, der wende sich nicht um, seine Kleider zu holen.

17. Wehe aber den Schwängern und Säugern zu der Zeit.

18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter.

19. Denn in diesen Tagen werden solche Trübsal seyn, als sie nie gewesen sind bisher, von Anfang der Creaturen, die Gott geschaffen hat, und als auch nicht werden wird.

20. Und so der Herr diese Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt hat, hat er diese Tage verkürzt.

21. Wenn nun \* jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Siehe, hie ist Christus, siehe, da ist er, so glaubet nicht.

22. Denn \* es werden sich erheben falsche Christi, und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß sie auch die Auserwählten verführten, so es möglich wäre.

Lehr: Daß auch falsche Propheten Zeichen und Wunder thun können, dadurch viel Menschen zur abgöttischen Lehre verführt werden, v. 22.

23. Ihr aber sehet euch vor. Siehe, ich hab's euch alles zuvor gesagt.

24. Aber zu der Zeit, nach diesem Trübsal, \* werden Sonn und Mond ihren Schein verlihren,

25. Und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.

26. Und denn werden sie sehen des Menschen

Sohn kommen in den Wolcken mit grosser Kraft und Herrlichkeit.

27. Und denn wird er seine Engel senden, und wird versammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erden, bis zum Ende der Himmel.

28. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß: Wenn jetzt seine Zweige saftig werden, und Blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der Sommer nah ist:

29. Also auch, wenn ihr sehet, daß solches geschieht, so wisset, daß es nah vor der Thür ist.

30. Wahrlich, ich sage euch: Dis Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dis alles geschehe.

31. \* Himmel und Erden werden vergehen, + meine Wort aber werden nicht vergehen.

32. Von dem Tag aber und der Stund weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vatter.

Warnung: Daß man nicht die Zeit, den Tag und die Stunde der Zukunft Christi zum Gericht, (weil solche allen Menschen unbekusst,) zu erforschen sich bemühen soll, v. 32.

33. **S**ehet zu, \* wachet und bethet; denn ihr wisset nicht, wenn es Zeit ist.

Vermahnung: Daß wir allezeit (geistlich) wachen und betten sollen, damit wir, wenn der Herr kommt, bereit seyn mögen, v. 33.

34. Gleich als ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, einem jeglichen sein Berck, und gebott dem Thorhüter, er sollte wachen.

35. So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wenn der Herr des Hauses komme, ob er kommet am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Nahen-Schrey, oder des Morgens.

36. Auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend.

37. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet.

Das vierzehende Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist eine feindliche Berathschlagung der Hohenpriester und Schriftgelehrten wider Christum, v. 1. 2. II. Die Salbung Christi, im Haus Simonis, von einem Weib geschehen, und was sich dabey begeben, v. 3-9. III. Die Verrätherey Judä, v. 10-11. IV. Wie Christus das Osterlamm bereiten lassen, und mit seinen Jüngern essen, auch was sich dabey begeben, v. 12-29. V. Was hernach, und sonderlich im Garten vorgangen, v. 26-52. VI. Was im Hof des Hohenpriesters geschehen, v. 53-72.

**U**nd \* nach zweyen Tagen war Ostern, und die Tage der süßen Brod. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit Listn grifen, und tödteten.

Lehr: Daß Christus aufs Jüdische Ostern-Fest an sein Leiden gangen, ist eine Anzeigung, daß alle Ostern-Lämmer Altes Testaments Vorbilder auf dieses Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt, gewesen, v. 1.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volck werde.

3. **U**nd \* da er zu Bethanien war, in Simonis des Aussätzigen Haus, und saß zu Tisch, da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungeschätztem und köstlichem Narden-Wasser; und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt.

Vermahnung: Gegen unserm Heiland Christum (in seinen Glaubigen) uns dankbar in der That zu erweisen, sollen wir nichts sparen, auch das uns sonst lieb ist, wie diß Weib gethan, mit ihrem köstlichen Narden-Wasser, v. 3.

4. Da waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser Unrath?

5. Man könnte das Wasser mehr denn um dreyhundert a Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murrten über sie.

a Dieser Groschen einer würde bey uns machen fast dreysig Meißnische Löwen-Pfenninge, oder dritthalben unserer Groschen.

6. Jesus aber sprach: Lasset sie mit Frieden; was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut Berck an mir gethan.

7. Ihr habt allezeit Arme bey euch, und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun. Mich aber habt ihr nicht allezeit.

8. Sie hat gethan, was sie kunnte; sie ist zuvor kommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß.

\* Evh. 57, 6. 2 Theff. 2r 3.

\* Matth. 10, 19. Luc. 12, 11.

Aug.

III. Dan. 9, 27. Matth. 24, 15. Luc. 21, 20.

\* Matth. 24, 23.

\* Luc. 21, 8.

Aug.

IV. Jer. 13, 10. Jer. 32, 7. Joel 2, 10. Matth. 24, 29.

\* Matth. 24, 35. + Jer. 40, 8.

Aug.

V. \* Matth. 25, 13.

Aug.

I. Das leiden, sterben, auferstehen, himmelfahrt Christi, und sendung des h. Geistes, gehört ins Jahr der W. 4004 n. Ch. geburt 34. \* Matth. 26, 2. Aug.

II. \* Matth. 26, 6. Joh. 12, 3.

Aug.

9. Warlich, ich sage euch: Wo diß Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, das sie jetzt gethan hat.

10. **U**nd \* Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, gieng hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verrieth.

*Lehr: Daß selten eine Gemeine und Versammlung sey, darinnen nicht Abtrünnige, Gottlose sich befinden, gleichwie in Christi Schul einer von den Zwölfen, Judas Ischarioth, zu seines HErrn Verräther worden, v. 10.*

11. Da sie das hörten, wurden sie froh, und verhiessen ihm das Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn füglich verriethe.

12. **U**nd am ersten Tag der süßen Brod, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen, und bereiten, daß du das Osterlamm essest?

13. Und er sandte seiner Jünger zweien, und sprach zu ihnen: Gehet hin, in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser, folget ihm nach,

14. Und wo er eingehet, da sprecht zum Hauswirth: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern?

15. Und er wird euch einen grossen Saal zeigen, der gepflastert und bereitet ist; daselbst richtet für uns zu.

16. Und die Jünger giengen aus, und kamen in die Stadt, und fundens, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

17. Am Abend aber \* kam er mit den Zwölfen.

18. Und als sie zu Tisch saßen, und assen, sprach **JESUS**: Warlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen.

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ichs? Und der andere: Bin ichs?

20. Er antwortete und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, \* der mit mir in die Schüssel tauchet.

21. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet. Weh aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre demselben Menschen besser, daß er nie gebohren wäre!

22. Und indem sie assen, \* nahm **JESUS** das Brod, danckte, und brachs, und gabs ihnen und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib.

23. Und nahm den Kelch, und danckte, und gab ihnen den; und sie truncken alle daraus.

*Vermahnung: Daß aus dem gesegneten Kelch nicht nur ertliche, wie im Vabsthum allein die Priester, sondern alle Christen, die zum heiligen Abendmahl sich einfinden, trincken sollen, erscheinet aus dem Exempel der Jünger Christi, v. 23.*

24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut, des Neuen Testaments, das für viele vergossen wird.

25. Warlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trincken werde vom Gewächs des Weinstocks, bis auf den Tag, da ichs neu trincke, in dem Reich Gottes.

26. **U**nd da sie den Lobgesang gesprochen hatten, \* giengen sie hinaus an den Delberg.

27. Und **JESUS** sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schaafe werden sich zerstreuen.

28. Aber nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.

29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wollt ich doch mich nicht ärgern.

30. Und **JESUS** sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir, heut in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweymahl krähet, wirst du mich dreymahl verläugnen.

31. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich mit dir auch sterben müßte, wollt ich dich nicht verläugnen. Desselben gleichen sagten sie alle.

32. Und \* sie kamen zu dem Hof, mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setet euch hie, bis ich hingehe, und bette.

33. Und nahm zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem, und sieng an zu zittern und zu zagen,

34. Und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Todt, enthaltet euch hie, und wachet!

35. Und gieng ein wenig vorbas, fiel auf die Erden, und bettete, daß, so es möglich wäre, die Stund vorüber gieng,

36. Und sprach: Abba, mein Vatter, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs; doch nicht, was ich will, sondern was du willst!

37. Und \* kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petrus: Simon, schläfest du? Vermochtest du nicht eine Stund zu wachen?

*Vermahnung: Daß Betrübte und Angefochtene die Einsamkeit lieben, und zu andern sich halten sollen, welches Christus selbst auch in seiner höchsten Betrübniß gethan, v. 33-37.*

38. Wachet und bettet, daß ihr nicht in Versuchung fallet; der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach!

39. Und gieng wieder hin, und bettete, und sprach dieselbigen Wort.

40. Und kam wieder, und fand sie abermahl schlafend, denn ihre Augen waren voll Schlags, und wußten nicht, was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum drittenmahl, und sprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist gnug! die Stund ist kommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünders Hände.

42. Stehet auf, lasset uns gehen. Siehe, der mich verrath, ist nahe!

43. Und alsbald, da er noch redete, \* kam herzu Judas, der Zwölfen einer, und eine grosse Schaar mit ihm, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten.

44. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet, und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi! und küßte ihn.

46. Die aber legten ihre Hand an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die dabey stuhnden, zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.

48. Und **JESUS** antwortete und sprach zu ihnen: Ihr send ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen.

49. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und habe gelehrt, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber \* auf daß die Schrift erfüllet werde.

50. Und die Jünger verliessen ihn alle, und flohen.

51. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn.

52. Er aber ließ den Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

53. **U**nd \* sie führten **JESUM** zu dem Hohenpriester, dahin zusammen kommen waren alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten.

54. Petrus aber folgte ihm nach von fern, bis hinein in des Hohenpriesters Ballast, und er war da, und saß bey den Knechten, und wärmte sich bey dem Licht.

55. Aber die Hohenpriester, und der ganze Rath, suchten Zeugniß wider **JESUM**, auf daß sie ihn zum Tod brächten, und funden nichts.

III. *Matth. 16, 14. Luc. 22, 3, 4. Aug.*

IV. *1) Alte Dst. lamm. Matth. 26, 17. Luc. 22, 7, 8.*

*Matth. 26, 20. Luc. 22, 14.*

*Vsaln 41, 10.*

*Abendmahl des HErrn. Matth. 16, 26. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 23. Aug.*

V. *2) Delberg. Matth. 26, 30. Luc. 22, 39. Zach. 13, 7. Job. 16, 32.*

*Matth. 26, 36. Luc. 22, 41. Job. 18, 7.*

*Geilich leiden Christi im Garten.*

*Luc. 22, 45, 46.*

*Aug.*

*Matth. 26, 47. Luc. 22, 47. Job. 18, 7.*

*Geilich leiden Christi im Garten.*

*Matth. 26, 56.*

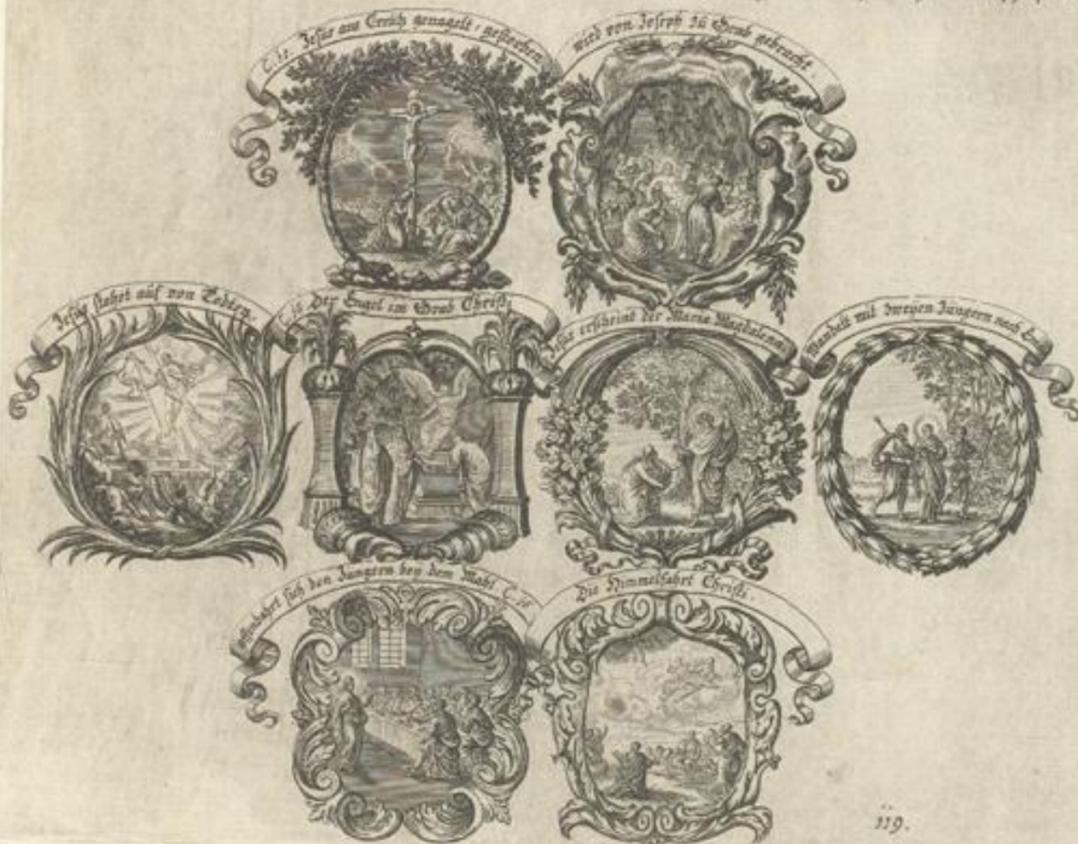
IV. *1) Jesu gab in Caiphas Haus. Matth. 26, 57. Luc. 22, 54. Job. 18, 13, 14.*

Marc. 14. Cap. Judas verspricht sich zur Verätherung. Jesus in seiner Angst am Oelberg wird an diesem ort gefangen.  
 Siehet vor dem Hohenpriester Caipha. wird von den dienern verspottet. Jesus wird hinaus geführt das Er geprügelt werde.  
 C. 11. Pilatus stellet Ihn nach der Weisung für



Seht welch ein Mensch ist das! So spricht Pilatus zwar,  
 da Jesus voller Blut von seinen Geißelwunden,  
 und von der dornen-Cron / nun furegestellet war,  
 dem tollern Jüden-Volck / und ihrer Blut-Hes-Händen.  
 Doch dringt diß Marter-bild / in Herzh so wenig ein,  
 das gleich wohl sie fort! fort! dem Creud zu, inner schreyen,  
 O! seht kan doch hierdurch / der Blutdürst noch nicht sein.

Hier mag diß böse Volk / sich der Beschreyung nicht schamen,  
 Wann aber Jesus wird / an jenem Oelberg Tag  
 sich in der Herrlichkeit / als Richter wider diegen:  
 Seht welch ein Mensch ist das! Wais wider hrisen mag  
 wie? wird diß Volk / alsdann auch schreyen / oder schweigen?  
 Ja schreyen: ewig Weh! Weh! Weh! ohn underlah!  
 O schrecklicher Marter-bild! Seht welch ein Mensch ist das!





56. Viel gaben falsche Zeugniß wider ihn, aber ihr Zeugniß stimmte nicht überein.

57. Und etliche stuhnden auf, und gaben falsche Zeugniß wider ihn, und sprachen:

58. Wir haben gehört, daß \* er sagte: Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreymen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sey.

Warnung: Daß man sich für falscher Auslegung und Verdrehung anderer Leute Reden, in oder außer Gericht hüten soll, wie solche Sünden bey den Worten Christi von den falschen Zeugen verübet. v. 57. 58.

59. Aber ihr Zeugniß stimmte noch nicht überein.

60. Und der Hohenprieester stuhnd auf unter sie, und fragte Jesum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

61. Er aber schwieg still, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohenprieester abermahl, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten?

62. Jesus aber sprach: Ich bins. Und \* ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen mit des Himmels Wolcken.

63. Da zerriff der Hohenprieester seinen Rock, und sprach: Was dürfen wir weiter Zeugen?

64. Ihr habt gehört die Gottslästerung. Was düncket euch? Sie aber verdamnten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre.

65. Da fiengen an etliche ihn zu verspeyen, und zu verdecken sein Angesicht, und mit Häusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage uns! Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht.

66. Und \* Petrus war darnieden im Ballast, da kam des Hohenprieesters Mägde eine.

67. Und da sie sahe Petrum sich wärmen, schaute sie ihn an, und sprach: Und du warest auch mit Jesu von Nazareth!

68. Er läugnete aber, und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest. Und er gieng hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähete.

69. Und die Magd sahe ihn, und hub abermahl an zu sagen denen, die dabey stuhnden: Dieser ist der einer!

70. Und er läugnete abermahl. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermahl zu Petro, die dabey stuhnden: Warlich, du bist der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprach lautet gleich also.

71. Er aber sieng an sich zu verfluchen und schwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget.

72. Und der Hahn krähte zum andernmahl. Da gedachte Petrus an das Wort, \* das Jesus zu ihm sagte: Eh der Hahn zweymahl krähet, wirst du mich dreymahl verläugnen. Und er hub an zu wäimen.

Matth. 26, 34. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.

Das fünfzehende Capitel

hat vier Theil. I. Was vor Pilato und im Nichtthaus sich mit Christo begeben, v. 1-20. II. Was er gelitten, da er hinaus geführt worden, und am Creuz gehangen, v. 21-37. III. Die Wunderwerck, so auf seinen Tod erfolget, v. 38-41. IV. Das Begräbniß des Herrn, v. 42-47.

1. **S**id bald \* am Morgen hielten die Hohenprieester einen Rath mit den Ältesten und Schriftgelehrten, darzu der ganze Rath, und bunden Jesum, und führten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato.

2. Und Pilatus fragte ihn: Bist du ein König der Juden? Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Du sagst!

3. Und die Hohenprieester beschuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragte ihn abermahl, und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen.

5. Jesus aber antwortete nichts mehr, also, daß sich auch Pilatus verwunderte.

6. Er \* pflegte aber ihnen auf das Oster-Fest einen Gefangenen los zu geben, welchen sie begehrten.

Matth. 27, 15. Luc. 23, 17.

7. Es war aber einer, genant Barrabas, gefangen mit den Aufruhrischen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8. Und das Volck gieng hinauf, und bat, daß er thät, wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: \* Wollet ihr, daß ich euch den a König der Juden los gebe?

a König) Höhnisch redet Pilatus, als wollt er sagen: Klaget ihn, daß dieser arme Mensch König sey, so seid ihr toll und thöricht.

10. Denn er wußte, daß ihn die Hohenprieester aus Neid überantwortet hatten.

11. Aber die Hohenprieester reizten das Volck, daß er ihnen viel lieber den Barrabam los gäbe.

12. Pilatus aber antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr beschuldiget, er sey ein König der Juden?

13. Sie schryen abermahl: Kreuzige ihn!

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Übels gethan? Aber sie schryen noch vielmehr: Kreuzige ihn!

15. Pilatus aber gedacht dem Volck gnug zu thun, und gab ihnen Barrabam los, und überantwortete ihnen Jesum, daß er gezeisset und gecreuziget würde.

Lehr: Daß im Regierungs-Stand mehrmahls wider bessers Wissen und Gewissen, unrecht gehandelt werde, dessen ist Pilatus ein Exempel, v. 10-15.

16. Die \* Kriegsknechte aber führten ihn hinein in das Nichtthaus, und riefen zusammen die ganze Schaar.

17. Und zogen ihm einen Purpur an, und flochten eine Dorn-Cron, und sahten sie ihm auf,

18. Und fiengen an ihn zu grüssen: Begrüßet seyst du, der Juden König!

19. Und schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeyen ihn, und fielen auf die Knye, und betteten ihn an.

20. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus, und zogen ihm seine eigene Kleider an, und führten ihn hinaus, daß sie ihn creuzigten.

21. **U**nd \* zwungen einen, der vorüber gieng, mit Namen Simon von Cyrene, der vom Feld kam, (der ein Vatter war Alexandri und Ruffi,) daß er ihm das Creuz trüge.

22. Und sie \* brachten ihn an die Stätte Golgatha, das ist verdolmetscht, Schedelstätt.

23. Und sie gaben ihm Myrrhen im Wein zu trincken, und er nahm nicht zu sich.

24. Und da sie ihn gecreuzigt hatten, theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum, welcher was überkäme.

25. Und es war um die b dritte Stund, da sie ihn creuzigten,

b Dritte Stund) Das ist: Sie fiengen an zu handeln, daß er gecreuziget würde, aber um die sechste Stund ist er gecreuzigt, wie die andern Evangelisten schreiben. Es meynen aber etliche, der Text sey die durch die Schreiber verrückt, daß an statt des Buchstabens r (welcher im Griechischen sechs bedeut, sey der Buchstab z gesetzt, welcher drey bedeut) weil sie einander nicht fast ungleich sind.

26. Und es war oben über ihn geschrieben, was man ihm Schuld gab, nemlich ein König der Juden.

27. Und sie creuzigten mit ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten, und einen zur Linken.

28. Da ward die Schrift erfüllet, die da \* sagt: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet!

29. Und \* die vorüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Pfüy dich, wie fein zerbrichst du den Tempel, und bauest ihn in dreymen Tagen!

30. Hilf dir nun selber, und steige herab vom Creuz.

31. Desselben gleichen die Hohenprieester verspotteten ihn untereinander, sammt den Schriftgelehrten, und sprachen: Er hat andern geholffen, und kan ihm selber nicht helfen.

32. Ist er Christus und König in Israel, so steig er

Joh. 8, 39.

Aug.

Matth. 27, 27. Joh. 19, 1. seqq.

Seiden Christi an dem creuz.

Matth. 27, 32. Luc. 23, 26.

Joh. 19, 17.

Jes. 53, 12.

Matth. 27, 39. Luc. 23, 35. Joh. 2, 19.



er nun vom Creutz, daß wirs sehen, und glauben; und die mit ihm gecreuzigt waren, schmäheten ihn auch.

33. Und nach der sechsten Stund ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis um die neunte Stund.

34. Und um die neunte Stund rief JESUS laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani! Das ist verdolmetscht: Mein Gott! Mein Gott! warum hast du mich verlassen?

35. Und etliche, die darbey stuhnden, da sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er rufet dem Elias.

36. Da lief einer, und füllte einen Schwamm mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränckte ihn, und sprach: Halt, laßt sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme?

Verwarnung: Daß Christus unser Herr mit Essig in seinem allergrößten Schmerzen getränkt, soll uns zur Mäßigkeit im Trinken anreizen, v. 36.

37. Aber Jesus schreye laut, und verschied.

38. Und der Vorhang im Tempel zerris in zwey Stücke, von oben an bis unten aus.

39. Der Hauptmann aber, der dabey stuhnd gegen ihm über, und sahe, daß er mit solchem Geschrey verschied, sprach er: Warlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!

Lehr: Aus den Wundern, die sich bey dem Sterben Christi begeben, sollen wir lernen, daß der Sohn Gottes selbst (in seiner menschlichen Natur) gelitten und gestorben, wie der Hauptmann solches geleert und bekennet, v. 39.

40. Und es waren auch Weiber da, die von fern solches schauten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joses Mutter, und Salome;

41. Die ihm auch nachgefolgt, da er in Galiläa war, und gedient hatten, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

42. Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbat,

43. Kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, welcher auch auf das Reich Gottes wartete, der wagte es, und gieng hinein zu Pilato, und bat um den Leichnam Jesu.

Lehr: Wo der wahre Gland im Herzen ist, da scheuet man keine Gefahr, auch mit der That Christum zu bekennen, und die Liebe gegen ihn (und seine glaubige Kirche) zu beweisen, wie Joseph von Arimathia, v. 43.

44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war. Und rief den Hauptmann, und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre?

45. Und als ers erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam.

46. Und er kaufte ein Leinwand und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand, und legte ihn in ein Grab, das war in einen Felsen gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Thür.

47. Aber Maria Magdalena, und Maria Joses schauten zu, wo er hingelegte ward.

Das sechzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Begreift etliche Erscheinungen und Zeugnisse, daß Christus wahrhaftig auferstanden, v. 1-14. II. Wie Christus die Jünger völlig zum Amt verordnet, und was er ihnen darben befohlen und versprochen, v. 15-18. III. Die Auffahrt und das Sitzen zur rechten Hand Gottes: Auch was darauf bey den Aposteln erfolgt, v. 19-20.

Und da der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome Specerey, auf daß sie kämen, und salbeten ihn.

ENDE des Evangelii S. Marci.

Das Evangelium S. Luca

Kan in vier Hauptstücke getheilet werden

I. Handelt von der Geburt Johannis und Jesu, bis zum 3. Cap.

II. Was Christus im Galiläischen Land verrichtet, vom 3. Cap. bis zum 11.

2. Und sie kamen zum Grab an einem Sabbater sehr früh, da die Sonn aufgieng.

3. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür?

4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzt war; denn er war sehr groß.

5. Und sie giengen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an; und sie entsetzten sich.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht! Ihr sucht Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hie. Siehe da, die Stätte, da sie ihn hinlegten!

7. Gehet aber hin, und sagets seinen Jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläam; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

8. Und sie giengen schnell heraus, und flohen von dem Grab; denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, denn sie fürchten sich.]

9. Jesus aber, da er auferstanden war, früh am ersten Tag der Sabbater, erschien er am ersten der Maria Magdalena, von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte.

Lehr: Nach großen Leid folget große Freud bey denen, die Christum lieb haben, wie Maria Magdalena, welche von sieben Teufeln zuvor befreit war, aber hernach am allerersten durch die Erscheinung der Auferstehung Jesu erfreuet worden, v. 9.

10. Und sie gieng hin, und verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen, und wäinten.

11. Und dieselbige, da sie hörten, daß er lebte, und war ihr erschienen, glaubten sie nicht.

12. Darnach, da zween aus ihnen wandelten, offenbarte er sich unter einer andern Gestalt, da sie auf das Feld giengen.

13. Und dieselbigen giengen auch hin, und verkündigten das den andern; denen glaubten sie auch nicht.

14. Zuletzt, da die Eilse zu Tisch saßen, offenbarte er sich, und schalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härte, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden,

15. Und sprach zu ihnen: Gebet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen.

16. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Lehr: Daß der Glaube an Christum selig mache, und der Unglaube verdamme, v. 16.

17. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas tödtliches trincken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden.

19. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes.

20. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten, und der Herr würcket mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.]

Lehr: Daß der Herr Jesus zur rechten Hand Gottes sitzet, mit den Dienern seines Wortes würcket, und zu ihrer Arbeit das Gebeyen gebe; wie von den Aposteln alhier berichtet wird, v. 20.

\* Psalm 22, 2.

\* Psalm 69, 22.

Aug.

III. \* Matth. 27, 51.

Aug.

IV.

\* Luc. 8, 2.

Aug.

I. Evang. am Heil. D s e r t o g. \* Matth. 28, 1. Joh. 20, 1.

\* Matth. 28, 5. Luc. 24, 4. Joh. 20, 12.

\* Matth. 26, 12. Mar. c. 14, 28.

Aug.

\* Luc. 24, 10.

\* Luc. 24, 18.

Evang. an Christi hi hünd. sabbat. tag. \* Luc. 24, 17. Joh. 20, 19.

II. \* Matth. 28, 19.

Aug.

\* Act. 16, 18. \* Act. 2, 4, 11. c. 10, 46. \* Act. 28, 5.

III. \* Luc. 24, 51. Act. 1, 9.

Aug.